Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

# Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

## Digitale Sammlungen

10.04.1942 (Nr. 98)

Visual Library

Erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2,30 einschl. Zustellgebühr; Postbezugspreis monatl. 2,30 RM (einschl. 30,1 Rpf Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf Bestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Postscheck: Hamburg 17272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Nachzahlung des Bezugspreises. Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen, Geeren 6/8. Fernspr. 21931, Nachtr. u. Sonntg. 24765. Sprechz.: Verlag: werktl. 12—13 Uhr; Schriftleitung: Dienstag und Freitag 12½—13½ Uhr.

# Bremer Zeitung

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise:
Die 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile im Anzeigenteil 13 Rpf. Die 78 mm breite und 1 mm hohe Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäß. Grundpr. (für Klein- u. Familienanzeig. u. a.) sowie sonstige Beding. Preisliste 9 Nachlaßstaffel C. Geschäftsstellen: Bremen: Geeren 6/8, Ruf 21931; Nachtruf und sonntags 24765; Obernstr. 86, Ruf 21981; Gute: Mühlendamm 2; Br.-Hemelingen: Bahnhof; Br.-Vegesack, Rohrstr. 24, Ruf 4 u. 8; Br.-Blumenthal: Kpt.-Dallmann-Str. 41/43, Ruf 88 u. 89

Nr. 98 / 12. Jahrgang — Freitag, 10. April 1942 — Einzelpreis 15 Rpf.

# Neue Großerfolge der japanischen Flotte

## Zwei Britenkreuzer und 140 000 BRT. Handelsschiffstonnage im Indischen Ozean versenkt

### 60 Feindflugzeuge abgeschossen

**Tokio, 9. April.** Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag um 17 Uhr bekannt, daß japanische Streitkräfte während der Flottenoperationen im Indischen Ozean bis zum 7. April einen britischen Kreuzer vom „London"-Typ (9850 Tonnen) und einen weiteren britischen Kreuzer vom „Cornwall"-Typ (10 000 Tonnen) versenkten. Weiter wurden 44 Handelsschiffe versenkt oder beschädigt, sowie 60 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Versenkt wurden 21 Handelsschiffe mit einem Schiffsraum von annähernd 140 000 BRT. Die übrigen 23 Schiffe mit nahezu 102 000 BRT. wurden schwer beschädigt. Es heißt ferner, daß bei den Operationen auch sonst wichtige Anlagen des Feindes ernsthaft beschädigt wurden, so drei Lagerhäuser und eine Reparaturanlage. Während der Operationen haben die japanischen Streitkräfte fünf Flugzeuge verloren, jedoch keinen Schaden an Kriegsschiffen erlitten.

„Tokio Asahi Schimbun" berichtet Einzelheiten über die großen Erfolge der japanischen Kriegsmarine im Indischen Ozean. Danach setzten sich die von den Japanern abgeschossenen 60 Feindflugzeuge zusammen aus: 19 Spitfires, 27 Hurricanes, einem Defiant-Flugzeug, zwei Wasserflugzeugen und elf Torpedoflugzeugen. Von den versenkten oder beschädigten 44 Handelsschiffen waren 13 über 5000 BRT. groß.

#### London gibt Kreuzerverluste zu

Die britische Admiralität hat, Reuter zufolge, mitgeteilt, daß die britischen Kreuzer „Dorsetshire" und „Cornwall" durch japanische Luftangriffe versenkt worden sind. Damit hat London diesmal ungewöhnlich schnell die gemeldeten großen Erfolge der japanischen Flottenoperationen im Indischen Ozean — wenigstens was die Kriegsschiffverluste angeht — eingestanden.

Die „Dorsetshire" ist ein Schwerer Kreuzer von 9975 To., der 1929 von Stapel gelaufen ist und eine Besatzung von 680 Mann hatte. Das Schiff fuhr 32,2 Knoten und verfügte über acht Geschütze von 20,3 Zentimeter, acht 10,2-Zentimeter-Flugabwehrgeschütze, vier 4,7-Zentimeter-Geschütze, acht 4-Zentimeter-Flugabwehrgeschütze, acht Maschinengewehre und acht Torpedorohre. Ferner befand sich ein Wasserflugzeug an Bord.

Die „Cornwall", ebenfalls ein Schwerer Kreuzer, gehörte zu den größten und stärksten Einheiten, über die die britische Flotte in dieser Schiffsklasse verfügte. Das im Jahre 1926 von Stapel gelaufene Kriegsschiff hatte bei einem Umbau neben Torpedowulsten eine besondere Panzerung in der Wasserlinie und verstärkte Flugabwehr-Bewaffnung erhalten. Bei einer Wasserverdrängung von 10 000 To. und einer Geschwindigkeit von 31,5 Knoten setzte sich seine Bestückung aus acht 20,3-Zentimeter-Geschützen, acht 10,2-Zentimeter-Flugabwehrgeschützen, vier 4,7-Zentimeter-Geschützen und acht Maschinengewehren zusammen. An Deck befand sich ein Flugzeugschuppen mit drei Wasserflugzeugen. Die Besatzung betrug ebenfalls 680 Mann.

#### Neuer Luftangriff auf Ceylon

**In den frühen Morgenstunden des 9. April unternahmen starke Verbände der japanischen Marine-Luftwaffe einen erneuten Angriff auf den britischen Stützpunkt Trinkomali auf Ceylon. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden in den Hafenanlagen schwere Schäden angerichtet.**

Trinkomali ist der letzte Zufluchtshafen der in den Gewässern um Singapur zerschlagenen britischen Ostasienflotte. Von dem strategischen Dreieck Port Blair—Sabang—Trinkomali befinden sich die beiden ersteren bereits in japanischer Hand und dienen den Japanern als vorzügliche Luft- und Flottenstützpunkte für die Operationen im Golf von Bengalen.

#### Deutsche Militärattachés würdigen japanische Erfolge

„Von dem, was ich auf den Stätten japanischer Kämpfe und Siege gesehen habe, bin ich tief beeindruckt", so erklärte u. a. der deutsche Militärattaché Oberst Kretschmer in einem Interview kurz nach der Rückkehr von einer vierwöchigen Besichtigungsreise in die südpazifischen Kriegsgebiete. „Wir haben die Schlachtfelder um Hongkong, in Malaya und auf der Singapur-Insel sowie in Südost-Sumatra, in West-Java und auf Luzon besucht und darüber hinaus Hongkong und Saigon kennengelernt. Japans zentrale militärische Führung hat in sorgfältiger Vorbereitung und Erkundung sowie zielsicherer und kühner Planung wahrhaft großes geleistet. Alle Operationen waren von Haus aus nicht nur auf Sieg schlechthin, sondern auf die volle Vernichtung des Feindes abgestellt. Dieses große Ziel ist auf allen Kriegsschauplätzen erreicht worden, obwohl die Schwierigkeiten nicht gering waren. Nirgends gelang es dem Feind, die Initiative auch nur vorübergehend an sich zu reißen. Zu diesen hohen Leistungen der japanischen Führung, der obersten wie der örtlichen kommen die vorbildliche Tapferkeit, der Opferwille, die Härte und Anspruchslosigkeit der japanischen Truppen."

Auch der Luftattaché Oberst Wolfgang von Gronau sollte in den ersten Erklärungen nach Rückkehr vom südlichen Kriegsschauplatz der japanischen Wehrmacht und ihrer Führung Worte höchster Anerkennung. „Wie schneller als die ganze Welt und vor allem die Feinde der Achse es für möglich hielten", so stellte von Gronau u. a. fest, führten diese Operationen der japanischen Wehrmacht zum Ziel. Die Voraussetzung hierfür war aber die See- und besonders die Luftherrschaft durch die kaiserliche Marine und Luftwaffe. Die japanische Marine und Heeresfliegertruppe hat in vollem Umfange bereits in den ersten Tagen des Krieges die Luftherrschaft erkämpft und später stets behalten. Den vereinigten gegnerischen Luftstreitkräften stand die japanische Luftwaffe gegenüber mit langjährig und auf das sorgfältigste ausgebildetem Personal, mit Kampfeswillen und Bereitschaft, alles für die Ehre und Sicherheit des Landes einzusetzen und nicht nach dem eigenen Leben zu fragen. Die Japaner griffen von ersten Tage ab an und bestimmten so ganz die Kriegshandlungen."

### Im Zeichen des Journalistenkongresses

#### Der Reichspressechef in Venedig

**Venedig, 9. April.** Das große Ereignis des ersten Kongresses der Union Nationaler Journalistenverbände in der an Traditionen und Kultur gleichermeise reichen Lagunenstadt Venedig prägt sich am Vortage auch schon im äußeren Stadtbild aus. Am Bahnhof heißt ein großes Transparent die 300 Pressevertreter der jungen, aufsteigenden Völker, die aus 15 Ländern in Venedig eingetroffen sind, willkommen. Eine bei Tag und Nacht besetzte Auskunftsstelle regelt die Unterbringung und die Einweisung in die Kongreßarbeiten. Auch auf dem weltberühmten Marktusplatz kündet ein großes Spruchband in deutscher und italienischer Sprache, daß Venedig der Schauplatz dieses in der Geschichte des Pressewesens erstmaligen und für seine künftige Gestaltung so bedeutsamen Ereignisses ist. Es bedarf keiner Schilderung, daß die Durchführung des Kongresses mit so starker Beteiligung inmitten des Krieges große Anforderungen an den mit der Organisation beauftragten faschistischen Presseverband gestellt hat, der sich dieser Aufgabe unter vorbildlicher Unterstützung der Stadt Venedig in hervorragender Weise entledigt hat. Mehrsprachige Programme und Führer, Tagungs- und Pressebüros, Arbeitsräume mit eigens gelegten Telefonverbindungen ins In- und Ausland, sprachkundige Beratungen stehen zur Verfügung. Jene erste und wertvolle Fühlungnahme zwischen den ausländischen und italienischen Teilnehmern vor der eigentlichen Tagung kam bereits bei der Besichtigung der ältesten italienischen Zeitung „El Gazetting" unter der persönlichen Führung ihres Hauptschriftleiters Dr. Cantalamessa zustande, wie überhaupt der Gedankenaustausch zwischen den Achsenmächten und den verbündeten und befreundeten Nationen deutlich zeigt, wie stark die Ideen des neuen Verbandes bereits Wurzeln geschlagen haben. —

Der Madrider Presseverband hat einstimmig den Beschluß gefaßt, der Union Nationaler Journalistenverbände beizutreten. Der schriftliche Antrag wird von dem Leiter der spanischen Abordnung de la Serna in Venedig dem Präsidenten der Union überreicht werden.

**Donnerstagabend traf Reichspressechef Reichsleiter Dr. Dietrich als Ehrengast in Venedig ein.**

## Mit verstärkter Wirkung weiter gegen Malta

### Hafenanlagen und Ölraffinerien an der Kaukasusküste erfolgreich angegriffen

**Aus dem Führerhauptquartier, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden einzelne stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen. Im Finnischen Meerbusen brachen Angriffe der Sowjets auf die von deutschen und finnischen Truppen besetzte Insel Tutarsaari zusammen. Der Feind verlor hierbei 270 Tote. An der Kaukasus-Küste griffen deutsche Kampfflugzeuge bei Tage und Nacht Hafenanlagen und eine Oelraffinierie erfolgreich an. In der Zeit vom 31. 3. bis 8. 4. wurden an der Ostfront 133 feindliche Panzer abgeschossen. — In Nordafrika scheiterte ein Vorstoß starker britischer Aufklärungskräfte gegen die deutsch-italienischen Stellungen in der Cyrenaika. Die Luftwaffe setzte ihre Großangriffe gegen die Insel Malta mit stärkster Wirkung fort. Flugplätze und militärische Anlagen, Versorgungseinrichtungen sowie feindliche Schiffe wurden durch zahlreiche Bombentreffer erneut schwer beschädigt. — Bei bemaßneter Aufklärung über dem Kanal beschädigten deutsche Jäger ein britisches Vorpostenboot durch Bombenwurf. An der englischen Südküste wurde eine Sendeanlage mit guter Wirkung bombardiert. Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Städte im norddeutschen Küstengebiet an. Vier feindliche Bomber wurden abgeschossen. Störflüge einzelner britischer Flugzeuge führten nach Ost- und Süddeutschland."**

Ein britisches Kampfflugzeug, das am 8. April über die Deutsche Bucht einzufliegen versuchte, wurde von der deutschen Marineartillerie abgeschossen.

**Stockholm, 9. April.** Die englischen Berichte geben die besondere Schwere der letzten deutschen Luftangriffe auf die Inselfestung Malta unumwunden zu. Reuter bezeichnet Hafen und Flugplätze als Hauptziel der deutschen Bomben. Der Angriff am Dienstagabend sei der „schwerste des Jahres" gewesen. In der Nacht zum Mittwoch habe man wieder siebenmal Fliegeralarm geben müssen. Ausgedehnte Schäden und Brände gibt Reuter zu und gesteht, daß „eine Anzahl öffentlicher Gebäude" in Trümmer gelegt worden sei.

Zum letzten deutschen Luftangriff auf Malta erklärt der Londoner Korrespondent einer südschwedischen Zeitung, es sei besorgniserregend, daß der offizielle britische Bericht nichts davon erwähne, daß britische Jagdflieger bei der Abwehr des deutschen Luftangriffes auf Malta in Tätigkeit waren. Das könne möglicherweise daher kommen, daß die Flugplätze auf Malta durch die starken Bombenangriffe zerstört worden seien.

Ein großes Wasserreservoir wurde von mehreren Tausendkilobomben vernichtend getroffen. Weitere Bomben schwersten Kalibers richteten in den Reparaturwerkstätten der Staatswerft und in den Gießereien des Arsenals großen Schaden an. Ein unter Dampf stehender Zerstörer wurde von mehreren Bomben schwer beschädigt. Als in den Nachmittagsstunden deutsche Kampfflugzeuge Malta anflogen, lagen über den Hafenbuchten und einzelnen Stadteilen La Valettas dichte Rauchwolken. Auch in der Nacht wurden die Bombenangriffe weiter erfolgreich durchgeführt.

#### Das Eichenlaub für Oberst Müller

**Aus dem Führerhauptquartier, 9. April. Der Führer verlieh heute dem Oberst Friedrich Wilhelm Müller, Kommandeur eines Infanterieregiments, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm nachstehendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 86. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.**

**Berlin, 9. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst i. G. Friedrich Schulz, Chef des Generalstabes eines Armeekorps; Oberst Walter Jost, Kommandeur eines Jägerregiments; Hauptmann Friedrich Moch, Batl.-Führer in einem Inf.-Regiment; Hauptmann Hans Bonerß, Batl.-Führer in einem Inf.-Regiment; Oberleutnant Walter Paulus, Kompanieführer in einer Panzer-Jägerabteilung.**

## Weshalb Albions Reich zerbricht

### — und Deutschland ewig leben wird

**R. Mü.** Bremen, 10. April.

In den „Grundlagen des Neunzehnten Jahrhunderts" knüpft Houston Stewart Chamberlain an ein Wort Goethes über das Wesen der Persönlichkeit als „innerlich Grenzenloses, äußerlich Begrenztes" die eigene gedankentiefe Bemerkung: „Ohne die äußere Begrenzung kann die innere Grenzenlosigkeit nicht statthaben; wird dagegen äußere Unbegrenztheit erstrebt, so wird die Grenze innerlich gezogen werden müssen". Es führt zu recht aufschlußreichen Erkenntnissen, die Eigenart der bisherigen britischen Machtstellung unter Beachtung jenes Gesetzes der Begrenzung dem Wesen der nationalsozialistischen Kraftentfaltung gegenüberzustellen. Ein Blick in die letzten hundert Jahre der Geschichte Albions genügt, um feststellen zu können, daß die jeweiligen englischen Staatschefs und Finanzkapitäne mit dem traditionellen Streben nach immer größerer Ausdehnung des britischen Weltreiches dem Zielbild „äußerer Unbegrenztheit" nachjagten, um damit zugleich die Grenzen der inneren Fähigkeiten ihres Volkes enger und enger zu ziehen. Mit anderen Worten: Der äußere Machtzuwachs erfolgte auf Kosten innerer gestaltender Werte. — Adolf Hitler hat die von ihm zu bleibender Größe emporgeführte deutsche Nation seit ihrer Neugeburt den entgegengesetzten Weg einschlagen lassen: Nicht die schrankenlose Beherrschung des Erdballs wurde als das letzte Ziel der Außenpolitik des Reiches proklamiert, vielmehr immer wieder die sinnvolle Begrenzung ihrer Einflußnahme auf die übrige Welt betont — wohl aber erfolgte unter der unermüdlichen nationalsozialistischen Arbeit am eigenen Volk, mit dem Schutz seiner blutsmäßigen Grundlage und der Entfernung aller artfremden Elemente aus seinem Lebensraum das klare Bekenntnis zum „innerlich Grenzenlosen"! In der Stunde selbstverschuldeter höchster Gefahr tritt die abschreckende Charakterlosigkeit der herrschenden Schicht des Britentums als Folge ihrer Gier nach Erweiterung eines äußeren Machtbereiches hervor, während das deutsche Volk seine harte Bewährungsprobe aus dem sicheren Wissen heraus besteht, dem Feind nicht zuletzt auch seelisch überlegen zu sein. Mit Recht betont H. St. Chamberlain: Wer „äußerlich grenzenlos" sagt, muß „innerlich begrenzt" hinzufügen! An der Geringschätzung des im Volkstum selbst ruhenden Gutes geht England heute zugrunde; Deutschland aber durchschreitet das Tor zu seiner Ewigkeit im Vollbewußtsein jener inneren Kraft, die das scharfe Schwert der Wehrmacht ebenso wie die Rüstung der Seele über jeden Feind triumphieren läßt.

*

Wenn dereinst die Geschichte des Zusammenbruchs der britischen Weltmacht geschrieben wird und die tieferen Ursachen der englischen Katastrophe zur Gesamtdarstellung kommen, dürfte es im Kapitel „Der Kampfeseinsatz Albions" heißen: Ein nicht unwesentlicher Anteil an der verhängnisvollen Entwicklung, die zum Niedergang des Empires führte, fällt der Taktik der Londoner Strategen zu, andere Völker für Britannien kämpfen und bluten zu lassen, um die eigenen Kräfte bis zur „letzten Entscheidung" zu schonen. Unter der irreführenden Beteuerung, die gesamte militärische Macht des britischen Weltreichs stände tatbereit hinter jedem ihrer Hilfsvölker, schickten die Feinde Europas nacheinander die Polen, Norweger, Niederländer, Belgier, Franzosen, Serben und Griechen vor, um schließlich nach deren Niederlagen alle Hoffnung in Europa wiederum nicht auf sich selbst, sondern auf die Armeen der sowjetrussischen Gewaltherrschaft zu setzen. Der Besitzstand des Commonwealth wurde damit nicht von der eigenen Kraft, sondern von dem gewissenlos vergossenen Blut fremder Völker abhängig gemacht. Das Ergebnis dieser perfiden Opferung der getäuschten Hilfstruppen Englands bei gleichzeitiger Selbstschonung hat die Welt von Jahr zu Jahr eindrucksvoller erlebt: Die übergangenen Siege der deutschen Wehrmacht auf den europäischen Schlachtfeldern waren zugleich die bisher schlimmsten moralischen Niederlagen Englands. Der Untergang des Weltreiches der Briten ist also unabwendbar, weil sich die Säulenträger dieses Imperiums auf ein fremdes, mit Naturwendigkeit schwankendes Fundament stützen! Im Gegensatz hierzu haben die Völker des Dreierpaktes, in unserem Kontinent an ihrer Spitze die deutsche Nation, nach der Londoner und Washingtoner Herausforderung

## Plutokratische Offensive „am runden Tisch"

### Prahlereien um Marshall und Hopkins — Pausenlose Schläge der Dreierpaktmächte gegen den Feind

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

dr. w. sch. **Berlin, 9. April. In England sind, wie gestern kurz gemeldet, der Generalstabschef der Vereinigten Staaten, Marshall, und Roosevelts „Rüstungs- und Lieferungsdirektor", Hopkins, eingetroffen und haben sich gleich nach ihrer Ankunft zwei Stunden lang mit Churchill unterhalten. Darob ist die englische und amerikanische Presse in ein geradezu hysterisches Geschrei ausgebrochen, als ob nunmehr die große Wende dieses Krieges eingetreten sei oder unmittelbar bevorstehe. In Wirklichkeit handelt es sich um Besprechungen, die durch die gewaltigen Schwierigkeiten entstanden sind, die sich im Zusammenhang mit der Kriegsentwicklung in den letzten Monaten den ursprünglichen britisch-amerikanischen Versorgungsplänen entgegengestellt haben. Wenn Hopkins im Hinblick auf die versprochenen Lieferungen an die Sowjetunion und an Tschungking-China ziemlich kleinlaut erklärte, daß gegenüber den Voraussetzungen bei früheren Unterhaltungen Veränderungen eingetreten seien, so weist das auf weitgehenden Zusammenbruch der Organisation hin, die Churchill und Roosevelt im Dezember des vergangenen Jahres in Washington für die gemeinsame Kriegführung ins Auge gefaßt hatten. Die öffentliche Meinung in England und in den Vereinigten Staaten braucht aber unter allen Umständen eine gewaltsame Aufpeitschung. Darum wird aus einer Konferenz, die in gehäuften Schwierigkeiten und Verlegenheiten ihren Ursprung hat, künstlich eine strategische Sensation gemacht.**

Die „Times" tut so, als ob sie einen Zipfel des Geheimnisses lüften könne. Jetzt sei, so sagt das Blatt, der richtige Zeitpunkt für die persönliche Fühlungnahme der beiden Stabsausschüsse gekommen, der Zeitpunkt nämlich, da die Deutschen ihre Kräfte für die Frühjahrsoffensive gegen die Sowjets sammelten und da die Japaner sich immer eindeutiger gegen Indien wendeten. Den deutschen Vorbereitungen und den pausenlosen Schlägen, die die Waffen aller Dreierpaktmächte austeilen, werden jetzt also England und die USA. mit einer „Offensive am runden Tisch" begegnen. Dabei beruft man sich auf die Aeußerung von Marshall, daß es das große Ziel der Vereinigten Staaten sei, alle Kräfte für eine größere Offensive zu sammeln und den Krieg in Feindesland hineinzutragen. Auch „News Chronicle" bezeichnet es nach Informationen aus „eingeweihten Kreisen" als wahrscheinlich, daß Marshall und Hopkins Pläne für den Einsatz amerikanischer Truppen in einem Offensivkrieg gegen Deutschland besprechen würden. Ganz kleinlaut heißt es dann allerdings weiter, daß man in diesen „eingeweihten Kreisen" keineswegs angedeutet habe, daß eine solche Offensive schon in nächster Zeit zu erwarten sei. Du lieber Gott, was haben sich die Amerikaner nicht schon alles auf dem Gebiet der Mauloffensive geleistet! Wenn es nach ihren großen Wünschen und Worten gegangen wäre, dann sähe die Kriegslage heute allerdings ganz anders aus. Immer wenn die Leute um Roosevelt den Mund so voll nehmen, braucht man nur auf die berüchtigten neunzig Tage zurückzuver-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Unser Tagesspiegel

**Die Japaner melden große Erfolge ihrer Marinestreitkräfte im Indischen Ozean.**

**An der Kaukasus-Küste wurden Hafenanlagen und Oelraffinerien erfolgreich angegriffen.**

**Alexandrien wurde erneut mit gutem Erfolg bombardiert; ebenfalls lag Malta wieder unter dem Bombenhagel der Achsenluftwaffe.**

**Eine Verordnung des Führers bringt eine erhöhte Selbstverantwortung und einen verstärkten Schutz der Rüstungsindustrie.**

**Benedig steht im Zeichen des Journalisten-Kongresses.**

**Oberst Müller erhielt das Eichenlaub zum Ritterkreuz.**

**Beim Angriffsversuch auf Bremen in der Nacht zum 9. April wurden zwei Britenbomber abgeschossen.**

**Bremen spendete zum „Tag der Wehrmacht" mit 162 278 RM. rund 34 v. H. mehr als am gleichen Sammeltage des Vorjahres.**

zum Kampf auf Leben und Tod für die Sicherstellung und Gestaltung ihrer Zukunft das ganze Gewicht ihrer eigenen Kraft in die Waagschale des Schicksals geworfen. „Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein!" — die Wahrheit dieses Dichterwortes findet jetzt auf dem Gebiet der nationalen Selbstbehauptung erneut seine Bestätigung: das deutsche Volk und seine Waffenbrüder werden die Fahne des unzerstörbaren Lebens zum Endsiege führen, weil sie kein Opfer des Selbsteinsatzes scheuten; das einst so hochmütige und machtprotzende Britentum aber wird vollends in den Staub sinken, weil es nach der Erstarrung seiner lebensunwerten Daseinsformen seine Selbsterhaltung allzu lange auf dem Weg der billigen Selbstenthaltung vom Kampfe zu erschleichen hoffte!

*

Bis zum Beginn dieses Krieges waren wir gewohnt, im Engländer einen nüchtern abwägenden und daraus wirklichkeitsnahen Menschentyp zu sehen, während umgekehrt der Brite den Deutschen gern als poetisierenden Phantasten charakterisierte. Mit uns haben alle nichtangloamerikanischen Völker in jener Beurteilung John Bulls jedoch umlernen müssen. Schon die Leichtfertigkeit, mit der die Londoner Regierung die wiederholten Verständigungsbemühungen des Führers zunichte machte, bewies, daß den verantwortlichen „Staatsmännern" jenseits des Kanals die Fähigkeit zu einer kühlen sachlichen Betrachtung der tatsächlichen Machtverhältnisse im Europa der Achse abhandengekommen war. Der Verlauf der Kampfhandlungen zeigte dann eindeutig, welcher geradezu phantastischen Selbsttäuschung sich die Kriegsverbrecher hinsichtlich ihrer überhaupt nicht vorhandenen Siegeschancen hingegeben hatten. Auch heute noch versuchen sie krampfhaft, ihre Augen vor den unabänderlichen Tatsachen der neuen realen Welt zu verschließen und unter beharrlichen Absagen an eine nüchterne Dentweise auf ein Wunder zu hoffen, das die militärische und politische Lage zu ihren Gunsten wenden möge. Wie weit es die Machthaber an der Themse nach dem Verzicht auf ihren einst so gerühmten Wirklichkeitssinn bereits gebracht haben, geht unter anderem daraus hervor, daß sie führen grotesken diplomatischen Verkehr mit „Vertretern" längst verschwundener europäischer Länder auch jetzt noch aufrechterhalten. Die leidenschaftliche Liebe des Briten zum politischen Marionettentheater spiegelt sich ferner trotz neuerdings warnender Stimmen einzelner Londoner Zeitungen in seiner Freude am absurden britischen „Generalstabsplänen" wider, deren erwiesene Undurchführbarkeit ihre öffentliche Erörterung nicht im geringsten zu stören vermag. Daß weite Bevölkerungskreise der Insel bis in den März dieses Jahres hinein sogar mit dem Wunschtraumbild eines gemeinsamen Einmarsches englischer und sowjetischer Truppen in die Hauptstadt des Deutschen Reiches irregeführt werden konnten, spricht Bände! — Die nationalsozialistische Volksführung war dagegen vom ersten Tage des britischen Krieges an mit allen Mitteln einer illusionsfreien Propaganda darauf bedacht, den Marsch zum sicheren deutschen Triumph als eine gewaltige Leistung auf steinigem und steilem Weg, nicht aber als einen mühelosen Spaziergang zu kennzeichnen! Dieser Aufgeschlossenheit gegenüber den Realitäten des Waffenganges ist es mit zu verdanken, daß die Zeit zwischen den grandiosen Erfolgen unserer Wehrmacht nicht, wie in England, an sinnlose Papierstrategie verschwendet, sondern zur unermüdlichen Arbeit am deutschen Schwert und damit zur weiteren Vorbereitung des kommenden Endsieges benutzt wurde.

### Telegrammwechsel zum Gedenktage von Narvik

**Berlin,** 9. April. Zum Gedenktage von Narvik hat der Führer der Zerstörer, Kapitän zur See Erich Ben, an den General der Gebirgstruppen Dietl ein Telegramm geschickt, in dem er der ruhmreichen Narvikfahrt unter Führung des unerschrockenen Kommodore Bonte gedenkt, der mit seinen Zerstörern den General Dietl und die 3. Gebirgsdivision nach Norden brachte. „Der kühne Durchbruch nach dem Nordmeer, der erfolgreiche Kampf um die Hafen-Einfahrt, die Landung, die harten Zerstörergefechte im Fjord und der heldenhafte siegreiche Abwehrkampf in Narvik, im Gebirge und an der Erzbahn sind gemeinsame Kriegserlebnisse, die Gebirgsjäger, Zerstörerbesatzungen und Kameraden von der Luftwaffe zu einer festgefügten Kampfgemeinschaft zusammengeschweißt haben."

Auf das Telegramm, das dem General Dietl und den ihm unterstellten Truppen weiter Glück und Erfolg im Kampf um den Sieg wünscht, antwortete der General: „Am Jahrestag von Narvik gedenke ich mit meinen Gebirgsjägern in treuer Verbundenheit der tapferen Zerstörerbesatzungen, die unter Führung des unvergeßlichen Kommodore Bonte und seiner bewährten Offiziere die Landung in Narvik ermöglichten und durch ihren Einsatz zu Land unter schwierigsten Verhältnissen den Endsieg mit erringen halfen. Wir kämpfen zwar jetzt an verschiedenen Fronten, bleiben aber für alle Zeit verbunden durch das gemeinsame Kampferlebnis bei Narvik und durch den festen Glauben an den Endsieg. Heil Hitler! gez. Dietl, General der Gebirgstruppen."

# Plutokratische Offensive „am runden Tisch"

(Fortsetzung von Seite 1)

weisen, in denen Mister Knox die Japaner vollkommen in die Pfanne hauen wollte.

Jetzt schreit der Sender Boston im Zusammenhang mit dem Londoner Besuch von Marshall und Hopkins nach einer Offensivaktion auf dem europäischen Kriegsschauplatz. „Die Idee einer Offensive ist gekommen, ihre Umsetzung in die Wirklichkeit wird deshalb keine Ueberraschung verursachen." Als ob tatsächlich schon alles mit der Idee getan sei! Daß es bei dem Versuch, sie in die Wirklichkeit zu übertragen, zu Ueberraschungen kommen könnte, davon sind wir allerdings auch überzeugt. St. Nazaire gab da nur einen kleinen Vorgeschmack. Und was soll man zu solchen Phantasien sagen: „Wenn die Alliierten Deutschland von Osten und Westen und möglicherweise auch vom Balkan her einschließen, kann das Ende nicht mehr weit sein." Wenn wir uns recht entsinnen, standen die Briten mit ihren Expeditionsheeren schon einmal im Westen und im Jahre darauf auf dem Balkan, und sie sind von der deutschen Wehrmacht mit einer wuchtigen Handbewegung überall vom Kontinent hinweggefegt worden, der heute nach der Ueberzeugung der ganzen urteilsfähigen Welt vom Nordkap bis zur Biskaya und bis nach Kreta unangreifbar geworden ist. „Wenn die Alliierten . . . . . ", das würde der Berliner nur so ironisieren, „wenn meine Großmutter Räder hätte, dann wäre sie ein Omnibus!"

Selbst der großsprecherische Mann vom Sender Boston kann schließlich nicht umhin, den scheinenden Gegensatz zwischen den gegenwärtigen Tatsachen und den eigenen Wunschträumen und prahlerischen Vorankündigungen aufzudecken. Er sagt, daß die Berichte von den alliierten Fronten zurzeit „nicht allzu gut" seien. Er deutet dunkle Wetterwolken an, die sich gerade jetzt in Libyen zusammenzögen. In Burma müßten sich, so meint er, die hartkämpfenden britischen Truppen dauernd zurückziehen, und es ist ein alberner Trostversuch, daß dieser Feldzug in Burma, wegen der überwältigenden Schwierigkeiten in die Geschichte eingehen wird".

Schließlich sei, so heißt es weiter, auch auf den Philippinen der Verlust an Boden weiter an der Tagesordnung. Hier wird offenbar an dem zurzeit wundesten Punkt der USA. gerührt. Die Flucht Mac Arthurs schon unterstrich die auf die Dauer hoffnungslose Lage der letzten Verteidiger auf den Philippinen. Wenn auch nur die geringste Aussicht bestanden hätte, die Philippinen wieder zu einem Stützpunkt der USA.-Offensive gegen Japan zu machen, so wäre es die selbstverständliche Pflicht eines „Nationalhelden" gewesen, bis zum letzten auszuharren und die Parole, „Siegen oder Sterben" wahrzumachen. Nachdem sich offenbar die Japaner nunmehr entschlossen haben, den kleinen Schönheitsfehler im Bilde ihres Gesamterfolges im großostasiatischen Raum auszulöschen, sind die amerikanischen Berichte sehr schnell ganz kleinlaut geworden. Frische japanische Truppen hätten, so hieß es, den Vorstoß auf der Bataan-Halbinsel mit großer Wucht aufgenommen. Der gegenwärtige Angriff sei der am längsten andauernde und mit größtem Nachdruck durchgeführte Vorstoß. Welen von Sturmtruppen gingen nahezu unablässig vor und infolgedessen hätten die Verteidiger schwerste Verluste zu verzeichnen. Geradezu hoffnungslos klang es, was Reuter aus Washington meldete. Es werde dort, so berichtet die englische Agentur, zugegeben, daß die Japaner allein schon auf Grund ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit früher oder später die Verteidiger von Bataan vertreiben aus ihren Fuchslöchern und Wald- und Dschungelstellungen, da die Verteidiger mit dem Rücken zur See kämpfen. Daß diesen letzten Verzweiflungskampf, dessen Ende klar abzulesen ist, noch die geringste strategische Bedeutung beizumessen wäre, die nur mit amerikanischen Wiedereroberungsplänen in Verbindung stehen könnte, das wagt auch in USA. niemand mehr zu behaupten.

**Dann folgte die zwar noch vorsichtig abgefaßte und kurze, aber um so inhaltsschwerere Mitteilung des Washingtoners Kriegsdepartements, daß die Verteidigung auf Bataan „wahrscheinlich überwältigt worden ist". Mit dieser Meldung, die von japanischer Seite noch nicht bestätigt wurde, soll offenbar das amerikanische Volk schonend auf den endgültigen Verlust der Philippinen vorbereitet werden. Die Verteidigung der Fuchslöcher auf Bataan und Corregidor hat selbstverständlich für die Japaner bei der Durchführung ihrer weiteren strategischen Operationen niemals einen Zeitverlust bewirkt oder gar eine Flankenbedrohung dargestellt. Es handelte sich hier nur um eine militärische Episode ganz am Rande des Geschehens. Das japanische Vorgehen im Golf von Bengalen und an der Burmafront bezeugt, daß sich die Japaner bei der Durchführung ihrer Pläne weitab von ihrer heimatlichen Operationsbasis nicht im mindesten beirren ließen. Die heute von den Japanern gemeldete Versenkung von zwei Kreuzern und zahlreichen Handelsschiffen im Indischen Ozean unterstreicht eindringlich die Tatsache, daß die Japaner die Herrschaft im Indischen Ozean schon weitgehend an sich gebracht haben.**

Was Burma betrifft, so fragt man sich nach neutralen Zeitungsberichten in London mit wachsender Sorge, ob die Oelfelder, deren Einrichtungen bereits zum Teil freiwillig zerstört worden seien, und Mandalay bis zum Beginn der Monsunperiode gehalten werden könnten. Trotz der Verschärfung der Lage auf den Philippinen, so heißt es weiter, erwarte man in London eine Konzentration der Japaner auf den Feldzug in Burma, um die Verbindung mit China abzuschneiden und Indien zu zermürben. Es ist wieder einmal höchst charakteristisch für die jedem soldatischen Empfinden völlig unverständliche britische Kriegsberichterstattung, wenn der Reuter-Stratege Annalist die Lage so darstellt: „In Burma sind keine bedeutenden Entwicklungen zu verzeichnen, und die Kämpfe gehen in wohlabgemessenem Rhythmus weiter, wobei die Japaner zeitige Fortschritte machen. Es ist betrüblich, daß der Feind eine große Ueberlegenheit in der Luft hat."

Wer bestimmt nun also eigentlich das Gesetz des militärischen Handelns? Die Briten und Amerikaner scharen sich mit prahlerischem Geschrei um Marshall und Hopkins und führen die Offensive „am runden Tisch". Die Dreierpaktmächte lassen ihre wuchtigen Angriffsschläge pausenlos niedersausen, im Atlantik, unmittelbar vor Roosevelts Küste, im Mittelmeer, auf Malta, Gibraltar und auch auf Alexandrien, auf dem asiatischen Kriegsschauplatz, auf Bataan, in Burma und im Indischen Ozean. Und dazu tritt jeden Tag stärker die Sorge der Briten um die möglichen Entwicklungen in Afrika und an der Sowjetfront. Die eindeutigen militärischen Tatsachen und schweren Sorgen lassen sich nicht mehr durch hysterische Prahlereien überschreien.

# Verstärkter Schutz der Rüstungswirtschaft

### Der deutschen Rüstungsindustrie eine erhöhte Selbstverantwortung übertragen

**Berlin, 9. April. Der Führer hat den Reichsminister für Bewaffnung und Munition auf dessen Vorschlag beauftragt, bei erhöhter Selbstverantwortung der Industrie einschneidende Maßnahmen zur Einschränkung und Vereinheitlichung des Berichts- und Kontingentswesens in der Rüstungswirtschaft zu treffen. Die Betriebsführer der Rüstungswirtschaft sollen hierdurch nach mehr als bisher für ihre Hauptaufgabe, die Produktion in der Rüstungsindustrie auf einen höchststand zu bringen, freigemacht werden.**

Um dabei sicherzustellen, daß die von den amtlichen Stellen zugewiesenen Arbeitskräfte und Materialien bestimmungsgemäß eingesetzt werden, hat der Führer eine Verordnung zum Schutze der Rüstungswirtschaft erlassen. Wer falsche Angaben über den Bedarf oder den Bestand an Arbeitskräften und über den Bedarf oder die Vorräte an für die Rüstungswirtschaft wichtigen Rohstoffen, Materialien, Erzeugnissen, Maschinen oder Geräten macht und dadurch die Bedarfsdeckung der Rüstungswirtschaft gefährdet, wird nach dieser Verordnung mit Zuchthaus, in besonders schweren Fällen mit dem Tode bestraft. Die Strafverfolgung tritt nur auf Verlangen des Reichsministers für Bewaffnung und Munition ein. Für die Aburteilung ist der Volksgerichtshof, wenn der Täter der Wehrmacht angehört, das Reichskriegsgericht zuständig. Wer sich in der Vergangenheit wegen falscher Angaben dieser Art nach anderen Strafbestimmungen strafbar gemacht hat, erlangt Straffreiheit, wenn die falschen Angaben innerhalb von drei Monaten berichtigt werden. Die zuständigen Stellen werden über die Art der Berichtigung nähere Bestimmungen erlassen. Die Straffreiheit tritt nicht ein, wenn bereits eine Anzeige erstattet oder eine Untersuchung eingeleitet worden ist.

*

Durch den Erlaß des Führers wird der deutschen Rüstungsindustrie eine erhöhte Selbstverantwortung übertragen, die zeigt, wie groß das Zutrauen der Staatsführung in das Pflichtbewußtsein unserer Wirtschaftsführer ist. Eindeutig wird in dem Führer-Erlaß das Vertrauen ausgesprochen, daß der deutsche Betriebsführer uneigennützig und unter vollem Einsatz aller seiner Reserven die ihm gestellten kriegsentscheidenden Aufgaben durchführen wird. Diese erhöhte Selbstverantwortung, die nun die deutsche Rüstungswirtschaft übernimmt, schafft auch die Möglichkeit zu weitgehenden Einschränkungen und Vereinheitlichungen des Berichts- und Kontingentswesens, wodurch die Wirtschaft wesentlich entlastet wird. Das Vertrauen, das der Betriebsführer durch den Führer-Erlaß ausgesprochen wird, wird sie zweifellos zu erhöhten Leistungen und zu einer erhöhten Beachtung der öffentlichen Interessen anspornen. Dabei ist es aber selbstverständlich, daß diese erhöhte Selbstverantwortung dadurch geschützt werden muß, daß ihr Mißbrauch, der in Anbetracht der Stellung der Rüstungswirtschaft nur in einer Schädigung der Staats- und Volksinteressen bestehen kann, mit den schärfsten Strafen belegt wird. Die Disziplin, die unsere Wirtschaftsbetriebe bereits bisher im jetzigen Kriege bewiesen haben, wird die Gewähr dafür geben, daß solche Strafverfügungen kaum angewendet zu werden brauchen.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

**Rom, 9. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: „Feindliche Gegenangriffe gegen die von uns vor kurzem besetzten Stellungen an der Cyrenaika-Front wurden abgewiesen. Bei einem feindlichen Einflug nach Gialo wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Alexandrien wurde wiederum von Verbänden der italienischen und der deutschen Luftwaffe mit sichtlich gutem Erfolg bombardiert. Deutsche Luftstreitkräfte führten energische Angriffe auf zahlreiche Ziele der Insel Malta durch, vor allem auf die Flugplätze Luoca und La Venezia und auf den Flottenstützpunkt La Valetta. Ein Kriegsschiff wurde getroffen, ein kleinerer Dampfer mit Maschinengewehrfeuer belegt und in Brand geschossen."**

### Wieder Bomben auf Gibraltar

rd. **Rom,** 9. April. (Drahtbericht unseres Vertreters.) In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde die Festung Gibraltar, einer Meldung des „Giornale d'Italia" aus Tanger zufolge, aus der Luft heftig angegriffen. Gegen 22 Uhr erfolgte Luftalarm. Kurz nachher habe man starkes Flakfeuer gehört und das Zerplatzen der schweren Flugabwehrgeschosse in der Luft beobachtet, während die Scheinwerfer unruhig den klaren Himmel absuchten. Der Alarm dauerte ¾ Stunden. Ueber die Schäden ist von englischer Seite nichts bekanntgegeben worden. Der Berichterstatter des „Giornale d'Italia" fügt hinzu, daß am Mittwoch der britische Flugzeugträger „Eagle" und der Torpedobootsjäger Nr. 167 beschädigt in den Hafen von Gibraltar eingelaufen sind und dort in Reparatur genommen wurden

### Washington muß weiter zugeben . . .

**Berlin,** 9. April. Ein nordamerikanischer Frachter von etwa 5000 BRT. wurde an der Atlantikküste der USA. versenkt, wie das USA.-Marineministerium jetzt zugeben muß. Außerdem wurde ein kleinerer Frachter durch ein Unterseeboot an der amerikanischen Küste versenkt. Diese Versenkung erfolgte bereits am 2. 4. Erst nach der Landung einiger Ueberlebender in einem amerikanischen Hafen entschloß sich das USA.-Marineministerium, auch diesen Verlust zuzugeben.

**Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das Unterseeboot „Tempest" überfällig ist und als verloren betrachtet werden muß. Die Angehörigen der Besatzung werden verständigt.**

### London bekommt ein — Lenin-Denkmal

**Genf,** 9. April. Einer Meldung der „News Chronicle" zufolge wird zur Zeit Lenin im Londoner Stadtteil Finsburn ein Denkmal errichtet, das als Krönung eine Büste Lenins trägt. Diese Büste werde auf dem Denkmal so angebracht, daß man sie allabendlich durch rotes Licht beleuchten lassen könne. Das Denkmal werde aus Eisenbeton gebaut und am Geburtstag Lenins feierlich durch den sowjetischen Botschafter Maisky enthüllt.

Eine Lenin-Büste in London! Diese Meldung bestätigt aufs neue unsere These von der fortschreitenden Bolschewisierung Englands. Es gehört aber keine Prophetengabe dazu, festzustellen, daß die Briten dem Mann, der sie dem Bolschewismus in die Arme führte, Winston Churchill, in der Zukunft kein Denkmal setzen werden.

### Staatsgefährliche Musikinstrumente

**Berlin,** 9. April. Zu welchen Auswüchsen die amerikanische Hetze gegen Deutschland in Brasilien führt, wird aus einem Vorfall bekannt, der sich kürzlich in Sao Paulo zutrug. In völkerrechtswidriger Weise drang dort die Polizei in das einer neutralen Schutzmacht übergebene deutsche Generalkonsulat ein, wo sie eine zweimalige Durchsuchung vornahm, die natürlich nicht das geringste belastende Ergebnis hatte. So griff man schließlich dazu, Trommeln und Hörner einer alten Musikkapelle sowie verschiedene deutsche Vereinsfahnen, die auf Festen der deutschen Kolonie Verwendung gefunden hatten, zu beschlagnahmen. Daß man in solch harmlosen deutschen Gegenständen heute in Brasilien staatsgefährliche Instrumente erblickt, zeigt, in welch lächerlicher Form die von Washington geschürte Kriegspsychose von den Gemütern brasilianischer Behörden Besitz ergriffen hat.

### Regierungskrise in Neuseeland

**Stockholm,** 9. April. Die Bemühungen in Neuseeland zur Bildung einer „Regierung der nationalen Konzentration" sind fehlgeschlagen. Nach einer Reuter-Meldung aus Wellington lehnte die Konferenz der Labour-Partei die Beteiligung an einer nationalen Regierung ab und beschloß die Vorbereitung auf allgemeine Neuwahlen.

### Zehnjahresplan für Großostasien

**Tokio,** 9. April. In einer Sondersitzung des japanischen Landwirtschaftsministeriums, an der auch Vertreter der Wehrmacht teilnahmen, wurden Maßnahmen zur Sicherstellung der Ernährungsgrundlage für das gesamte Gebiet Großostasien beraten. Das Ergebnis dieser Beratungen ist ein Zehnjahresplan, der hauptsächlich darauf abzielt, die Gebiete Japan, Mandschukuo und China durch entsprechende Erhöhung und Verteilung der Lebensmittelerzeugung im Laufe der kommenden Jahre völlig unabhängig zu machen.

**Das Infanterie-Regiment Großdeutschland** hat für das Kriegswinterhilfswerk 1941/42 86 650 RM. gesammelt.

**Im Grenzgebiet von Nann und im Sawetal** besuchte Gauleiter Bürckel die deutschen Ansiedler aus der Bukowina und händigte ihnen die Einbürgerungsurkunden aus. Der Gauleiter überbrachte in seiner Ansprache die Grüße des Führers.

**Den 2. Jahrestag der deutschen Norwegen-Aktion** nahm die Osloer Presse zum Anlaß für rückblickende Betrachtungen, in denen die englandhörige Politik des früheren norwegischen Regierungssystems scharf angeprangert wird.

**Fregattenkapitän Jannucci und Kapitänleutnant Mazzella** wurden mit der silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Sie hatten in den Monaten Februar und März 1941 die von ihnen befehligten Schiffe von einem Hafen des Roten Meeres aus in mehr als vierwöchiger, 10 000 Seemeilen langer Fahrt durch vom Gegner äußerst scharf überwachte Gebiete des Indischen und des Stillen Ozeans in einen neutralen Hafen gebracht.

**Delcroix besuchte deutsche Verwundete.** Der Präsident des faschistischen Kriegsbeschädigtenverbandes, Delcroix, besuchte in Begleitung von Nationalrat Buccarini die als Gäste auf Capri weilenden deutschen Verwundeten.

**Der ungarische Generalstabschef Szombathely** wird im Laufe der kommenden Woche auf Einladung des italienischen Generalstabes nach Rom kommen.

**Fünf-Jahres-Plan für Schwedens Rüstung.** Im schwedischen Reichstag wurde am Donnerstag die Regierungsvorlage zur Neuordnung der schwedischen Wehrmacht eingebracht. Sie soll sich im Rahmen der Fünf-Jahres-Periode 1942 bis 1947 vollziehen und bedingt eine Summe von insgesamt 3,8 Mrd. Kronen (ca. 2,3 Mrd. RM.). In bezug auf die Flotte wurde vorgeschlagen, daß die beiden 1940 beschlossenen Kreuzer fertiggestellt werden sollen. Der Bau eines dritten soll zugunsten zweier mittelgroßer Zerstörer aufgehoben werden.

**Ali Maher Pascha verhaftet.** Nach einer Reutermeldung aus Kairo ist der frühere ägyptische Ministerpräsident, Ali Maher Pascha, verhaftet worden. Die Festnahme soll aus Gründen der Staatssicherheit erfolgt sein.

**Neubauverbot in den USA.** Wie aus Washington gemeldet wird, mußte nach vier Monaten Roosevelt-Krieg das Kriegserzeugungsamt alle Neubauten von Wohnhäusern und Bürohäusern in den USA. mit sofortiger Wirkung verbieten.

## In letzter Minute

### Telegramm des Führers zum ersten Jahrestag des Bestehens Kroatiens

**Berlin, 10. April. Der Führer hat dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelitsch zum ersten Jahrestag des Bestehens des unabhängigen Staates Kroatien folgendes Telegramm übermittelt: „Zum ersten Jahrestag des Bestehens des unabhängigen Staates Kroatien übermittle ich Eurer Exzellenz aufrichtige Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für eine glückliche Zukunft des verbündeten kroatischen Volkes, das an der Niederringung des Bolschewismus und dem Aufbau der europäischen Neuordnung so tatkräftig teilnimmt." — Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat in einem Telegramm an den kroatischen Staatsführer die Glückwünsche der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht. Zu den kroatischen Feierlichkeiten ist eine deutsche Sonderdelegation mit dem Chef des Protokolls, Gesandten von Dörnberg, nach Agram entsandt worden.**

### Tagelange Bergungen nach deutschen Angriffen

ws. **Lissabon,** 9. April (Drahtbericht unseres Vertreters). Die Luftangriffe der letzten Tage zeigen den Briten, daß die deutsche Luftwaffe ihre ganze ihrer starken Einsatzes im Osten und im Mittelmeer auch zu schweren Schlägen gegen die britische Insel selbst imstande ist. „Daily Mail" veröffentlicht erst jetzt Angaben über den deutschen Luftangriff gegen eine Stadt in England, der am Donnerstag der vergangenen Woche stattgefunden hat. Noch drei Tage nach der Durchführung des Angriffs waren, wie das britische Blatt meldet, Hilfskolonnen am Werk, um Tote und Verwundete aus den Trümmern zu bergen, und „Daily Mail" bringt zahlreiche Einzelheiten, die keinen Zweifel über die vernichtende Wirkung des deutschen Angriffs lassen. Die deutschen Bomben erwiesen sich als so durchschlagend, daß selbst stark gesicherte öffentliche Luftschutzkeller, die als absolut bombensicher galten, zerstört wurden. In einem dieser Luftschutzkeller wurden zahlreiche Personen getötet. Unter den Opfern, die der Angriff kostete, befanden sich auch ein Oberst und ein höherer Offizier der Heimwehren, der mit seinem Wagen in einen Bombenkrater fuhr. Die britische Presse muß zugeben, daß der Angriff sehr umfangreiche Zerstörungen angerichtet und außerordentlich schwere Verluste an Menschen gekostet hat.

# Indienverhandlungen vor der Entscheidung?

### Amerikanische Daumenschrauben sollen wirken — Drohung mit der „versengten Erde"

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

**g.h. Berlin, 9. April. Alle vorliegenden Meldungen über die Verhandlungen in Indien lassen erkennen, daß der us.-amerikanische Druck auf die Inder seit Mittwoch einen gewissen Höhepunkt erreicht hat und offenbar gewisse Wirkungen zu verzeichnen beginnt. „Oberst Johnson, Roosevelts Beauftragter, setzte den Kongreßleuten Daumenschrauben an", so heißt es in einem Yankee-Kabel. Ergänzt wird dieser Eindruck von den Drohungen mit amerikanischen Repressalien durch eine ganze Reihe von Artikeln, die sich ähnlich aussprechen wie der Beitrag in der „Washington Post": „Wenn die indischen Kongreßführer auf ihren Forderen beharren, werden sie jede Spur des guten Willens verlieren, dessen sie sich bisher in den USA. erfreuten". Johnson soll den Kongreßführern ganz offen erklärt haben, daß sie bei einer Ablehnung der britischen Vorschläge mit einer rücksichtslosen Militärdiktatur in Indien rechnen müßten, die bei einem japanischen Angriff mit letzter Konsequenz das Prinzip der versengten Erde anwenden würde.**

Auch schwedische Stimmen unterstreichen, daß man in London sehr aufschlußreich auf die „hervorragende Rolle des Obersten Johnson bei den Verhandlungen zwischen Cripps und den Vertretern der indischen Parteien hinweise". Globereuter bringt zum Ausdruck, daß nach seiner Auffassung der indische Kongreß keine Schwierigkeiten und keine Verzögerung bei der Errichtung einer Nationalregierung mehr sehen werde. Man spricht auch wieder erneut von der bevorstehenden Ernennung Wavells zum indischen Vizekönig. Was hinter einer solchen Lösung stecken würde, haben die USA.-Stimmen zum Ausdruck gebracht, die von den Daumenschrauben des Obersten Johnson sprachen, wobei Cripps und Johnson offenbar recht durchtrieben mit verteilten Rollen gespielt haben. Diese Tatsache wird aber erhärtet durch einen gerade jetzt aus Neu-Delhi gekabelten Korrespondentenbericht des „New Chronicle". Dieser Bericht spricht nämlich sehr aufschlußreich von der psychologischen Situation, die Cripps bei seiner Ankunft vorgefunden habe. Diese Situation sei charakterisiert durch die Empörung über die Ungerechtigkeiten, mit denen man europäische und indische Flüchtlinge von englischer Seite aus behandelt habe, nachdem sie aus den von Japan besetzten Gebieten geflüchtet waren. Fast stets seien nur Europäer von den vorhandenen Verkehrsmitteln aufgenommen worden, während die Inder rücksichtslos zurückgestoßen wurden. Indien lebe bis heute in einer Sklavenmentalität; an der Behandlung des indischen Volkes durch die britischen Verwaltungsmänner seit Clive die Verantwortung trügen. Auch traue man von indischer Seite den Briten einfach nicht wegen der ständigen Beweise für die Ungerechtigkeiten der britischen Verwaltung gegen die Inder.

Der Korrespondent von „News Chronicle" spricht hier im Grunde das gleiche aus, wozu sich Lord Halifax in seiner Drohrede gegen Indien in Newyork auch hatte bequemen müssen, nämlich zu der Anerkennung des britischen Schuldkontos gegenüber Indien. Wenn es also doch noch zu einem Kompromiß mit den britischen Sklavenhaltern kommen sollte, so liegt heute auf der Hand, welche Rolle der Druck und die Pressionen der Sendlinge Londons und Washingtons hierbei gespielt haben.

Gegenüber den kürzlichen Aeußerungen eines Halifax, der von der zunehmenden Freiheit und dem Wohlstand Indiens faselte, den das Land den Briten verdanke, ist es gerade in diesem Moment von Interesse, an den letzten Bericht des internationalen Arbeitsamtes vor dem Kriege über die Sozialpolitik in Indien zu erinnern. Dieser sicherlich unverdächtige Kronzeuge machte die Generalfeststellung, daß bis zum Weltkrieg auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes überhaupt nichts geschehen war, daß erst 1941 unter Druck der empörten Weltmeinung einige Gesetze erlassen wurden, die aber nur für einen Teil des Landes und auch nur für ganz wenige Kategorien von Arbeitern Gültigkeit hatten. Angesichts solcher Zustände ist es verständlich, wenn die Briten von einer schlechten psychologischen Situation für die Verhandlungen von Cripps sprechen.

**Indien weiß, wer seine Sklavenhalter sind. Die Aufrufe Chandra Boses haben es aller Welt offenbart. Wenn die verantwortlichen Männer in Indien heute den Weg zur Freiheit, der ihnen durch die einmalige Situation des Kampfes der Dreimächtepaktstaaten gegen ihre Unterdrücker geboten ist, nicht beschreiten sollten, so laden sie vor der Geschichte ihres Volkes ohne Frage eine schwere moralische Schuld auf sich, selbst wenn sie unter der Peitsche des doppelten Drucks von London und Washington gehandelt haben sollten.**

Unter welchem Druck sich die verhandelnden Persönlichkeiten in Indien selbst fühlen, beweist eine Erklärung Rehrus gegenüber einer Reihe amerikanischer Kommentare, in der er sich gegen überlegene Kanzelreden und Drohungen wendet und sogar zum Ausdruck bringt, er habe nicht verlangt, daß sich Roosevelt in die Probleme Indiens mische, wobei dann schließlich am Ende der Erklärung die ganze Fragwürdigkeit der möglichen Entscheidungen zum Ausdruck kommt in der Wendung: „Wenn wir tart genug sind, um Indiens Freiheit zu erringen, so werden wir es tun. Wenn nicht, so werden unsere Absichten fehlschlagen."

Druck und Verlag Bremer Zeitung NS Gauverlag Weser-Ems G m b H Bremen Verlagsdirektor Hugo Köhler Hauptschriftleiter: Joh B Dietrich Gollisch ab 15 Januar 1940 Preisliste Nr 9

# Wirtschaftsteil der BZ.

## Tagesnachrichten

**Die Erfassung außergewöhnlicher Gewinnsteigerungen während des Krieges.** Die bereits Ende März von Staatssekretär Fritz Reinhardt angekündigte Verordnung über die Erfassung außergewöhnlicher Gewinnsteigerungen während des Krieges (Gewinnabführungs-Verordnung, (GWV) vom 31. März 1942 ist nun im RGBl. I S. 162 veröffentlicht worden.

**Die Bewirtschaftung der Balkfasern.** Der Reichsbeauftragte für Balkfasern hat den Geltungsbereich der Anordnung Bf 4 der Reichsstelle für Balkfasern durch eine Bekanntmachung vom 2. 4. (RAM. 80 vom 7. 4.) neu abgegrenzt. Gleichzeitig hat die Reichsvereinigung Balkfasern mit ihrer Anweisung Nr. 1 vom 2. 4. die Sonderbeschaffung einer Reihe von Waren übernommen. Hierbei handelt es sich um Flachs- und Hanfstroh, Flachslangfasern und -werg, Hanflangfaser und -werg, Ramiefaser und Abfälle von Balkfasern.

**Deutsche Bauunternehmungen in den besetzten Ostgebieten.** Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft erläßt im RGBl. Nr. 80 vom 7. 4. eine 1. Durchführungsbestimmung zur 24. Anordnung betr. den Einsatz deutscher Bauunternehmungen in den besetzten Ostgebieten.

**Die Weiterzeugung von Olivenöl und Wein.** Wie das Internationale landwirtschaftliche Institut in Rom meldet, lag die Weiterzeugung an Olivenöl im Wirtschaftsjahr 1941/42 mit einer Gesamtmenge von 8,4 Mill. Doppelzentner um 24 Pzt. über der Erzeugung des Vorjahres, jedoch um 9 Pzt. unter der Durchschnittsjahreserzeugung der Jahre 1933/36. Die Weiterzeugung an Wein liegt mit 100 Mill. Hektoliter um 10 Mill. Hektoliter über der Erzeugung des Vorjahres. Die Durchschnittsjahreserzeugung der Jahre 1935/39 hatte 190,5 Mill. Hektoliter betragen.

## Erwerbsgesellschaften

**Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf.** Der Abschluß für 1941 weist einen Reingewinn von rund 10,7 Mill. RM mit im Vorjahre also. Zu der auf den 6. Mai einzuberufenden HV werden vorschlagen werden, wieder 4 Pzt. Dividende auf die Vorzugsaktien zu zahlen und 5½ Pzt. Dividende auf die dividendenberechtigten Stammaktien von 159,3 Mill. RM wieder 6 Pzt. Dividende zu verteilen.

**Brunsviga-Maschinenwerke Grimme, Natalis & Co. AG., Braunschweig.** Die Auftragsgewöhnlich große Nachfrage nach Rechenmaschinen konnte nur zu einem Teile befriedigt werden, so daß der Auftragsbestand wieder nicht unerheblich vergrößert. Der Umsatz des Gesamtunternehmens lag erheblich über dem Vorjahr. Nach 0,50 (0,43) Mill. RM Abschreibungen, unv. 0,05 Zuführung zur Unterstützungskasse, von 0,10 (—) zur gesetzlichen Rücklage von 0,10 (—) zur Pensionsrückstellung wird eine Dividende von 6 Pzt. auf das berichtigte AK von 3 Mill. RM vorgeschlagen (i. V. 8 Pzt. auf 2 Mill. RM). — Der Rohüberschuß stieg auf 7,09 (5,75) Mill. RM.

**Kapitalberichtigung der Baumwollspinnerei Unterhausen.** Der auf den 27. April einberufenen HV der Baumwollspinnerei Unterhausen, Unterhausen-München, wird neben den Regularien Mitteilung von dem Beschluß des Aufsichtsrates gemacht, das bisher 1,80 Mill. RM betragende AK der Gesellschaft gemäß DAVO um 0,6 Mill. RM auf 2,40 Mill. RM zu berichtigen.

**Baumwoll-Spinnerei Spener AG.** Der bereits von der HV entgegengenommene Abschluß sieht für das Jahr 1941 aus wie 99 942 (106 099) RM Reingewinn einschließlich 6309 (59 909) RM Vortrag die Verteilung von 5 Pzt. (i. V. 6 Pzt.) Dividende auf 750 000 RM Aktienkapital vor. Das Geschäftsjahr stand im Zeichen verstärkter Anforderungen durch die Kriegswirtschaft. Der Betrieb wurde von einer Reihe neuer Probleme gestellt und das bisherige Anpassen an veränderte Rohstoffbedingungen erforderte Anspannung aller Kräfte und beträchtliche Leistungssteigerungen. Trotz Vollbeschäftigung der Nebenbetriebe war ein gewisser Umsatzrückgang nicht zu vermeiden, ebenso ein vorübergehender Verlust. Im Berichtsjahr war es möglich eine Anzahl neuer Ringspinnmaschinen aufzustellen und so den Betrieb der Webereien für die Nachkriegszeit erheblich zu verbessern. Im Der Umbau der sozialen Einrichtungen wurde nicht vernachlässigt. Im neuen Jahr — über besten Umsätzen ein Urteil noch nicht abgegeben werden kann — ist für die Belegschaft ein Mehrverdienst infolge Mehrarbeit nicht unbedingt zu erwarten. Der Reserve konnte sich auf 0,58 (0,76) Mill. RM. Nach 0,075 (0,10) Mill. RM Anlagebriefen verbleibt nach Abzug aller Unkosten der abgegenannte Gewinn. Die Bilanz zeigt Anlagevermögen mit 0,66 (0,58), Umlaufvermögen 0,48 (0,36), darunter Vorräte mit 0,06 (0,08), Umlaufvermögen 0,48 (0,36), darunter Vorräte mit 0,06 (0,08), Bankguthaben 0,15 (0,11), andererseits Verbindlichkeiten 0,07 (kaum verändert), neben 0,05 (0,08) Rückstellungen und 0,15 Rücklagen.

**Zwinnerei und Rähfadenfabrik Rhenania AG, Düren (Rhld.).** Der Betrieb war während des ganzen Jahres 1941 bis an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Dabei ging die Verarbeitung von Baumwollzugunsten von Zellwolle sehr stark zurück. Daneben kamen in erheblichem Umfange Kunstseidengarne in Aufnahme. Der Gesamtumsatz lag mengen- und wertmäßig über dem des Vorjahres. Auch der Export von Nähgarnen konnte einigermaßen wieder aufgenommen werden. Der Rohüberschuß stieg auf 0,61 (0,42) Mill. RM. Abschreibungen erforderten 0,08 (0,05) Mill. RM.

**Nähfabrik schwedischer Reederei.** Die AB. Svenska Amerika Linien weist vor den Abschreibungen einen Ueberschuß von 4,93 Mill. Kr. (i. V. 2,28 Mill. Kr. Verlust) aus. Nach Abschreibungen für Schiffe von 0,76 Mill. Kr. und 1,4 Mill. Kr. für Steuern sowie nach Abzug des Verlustsaldos von 0,77 Mill. Kr. bleibt ein Reingewinn von 2,01 Mill. Kr. übrig. Der Vorstand schlägt eine Ausschüttung von 5 Pzt. vor, die 1,20 Mill. Kr. beanspruchen. Der Ueberschuß war der Abwicklung des Bankrotts des Motorschiffes „Gustholm" zu verdanken. — Die Reederei AB. Transatlantic schlägt für 1941 eine unverändert Dividende von 10 Pzt. auf die Stamm- und 5,5 Pzt. auf die Vorzugsaktien vor. Die Flotte der Transatlantic und der Tochtergesellschaft Transoceanic stand heuer im Jahre 1941 152 805 Tonnen mit einem Buchwert von 10,61 Mill. Kr.

**Dividendenvorschläge**

Schwartauer Werke AG., Bad Schwartau, 3,5 Pzt. auf das um 1,35 auf 3,15 Mill. RM berichtigte Kapital (i. V. 6 Pzt. auf 1,8 Mill. RM).

Portland Cementfabrik Hemmoor, Hemmoor (Oste), 6 Pzt. auf das erhöhte Kapital von 6,72 Mill. RM (i. V. 7 Pzt. auf 5,04 Mill. RM).

Fahlberg-List AG. Chemische Fabriken, Magdeburg, 3 (2,857) Pzt. auf das berichtigte Kapital.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Ettlingen (Baden), wieder 6 Pzt.

Die Prangmühlen AG. Gumbinnen, wird für 1941 unv. 6 Pzt., die Pinnamühlen AG. Wehlau, 5 (6) Pzt. Dividende ausschütten. Eine Ausstockung wird bei beiden Gesellschaften nicht vorgenommen.

**Der Beauftragte für Kriegsaufgaben bei der Wirtschaftsgruppe Eisen-, Stahl- und Blechverarbeitung** erläßt im RAnz. Nr. 80 vom 7. 4. eine Anordnung Nr. 4/42 über die Einschränkung der artfremden Produktion in der Werkzeugindustrie.

## Amtliche Berliner Devisenkurse

Londoner Bankenzins Reichsbankdiskont seit 9. April 1940: 4½ Pzt. seit 9. April 1940: 3½ Pzt.

| 1949 | 9. April Geld | 9. April Brief | 1949 | 9 April Geld | 9 April Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Aegypten | 9,89 | 9,91 | Italien | 13,14 | 13,16 |
| Afghanistan | 18,79 | 18,83 | Japan | 0,585 | 0,587 |
| Argentinien | 0,588 | 0,592 | Kanada | 2,098 | 2,102 |
| Australien | 7,912 | 7,928 | Kroatien | 4,995 | 5,005 |
| Belgien | 39,96 | 40,04 | Neuseeland | 7,912 | 7,928 |
| Bolivien | 0,13 | 0,132 | Norwegen | 56,76 | 56,88 |
| Brit.-Indien | 74,18 | 74,32 | Portugal | 10,14 | 10,16 |
| Bulgarien | 3,047 | 3,053 | Schweden | 59,46 | 59,58 |
| Dänemark | 52,15 | 52,25 | Schweiz | 57,99 | 58,01 |
| England | 9,89 | 9,91 | Serbien | 4,995 | 5,005 |
| Finnland | 5,06 | 5,07 | Slowakei | 8,591 | 8,609 |
| Frankreich | 4,995 | 5,005 | Spanien | 23,56 | 23,60 |
| Griechenland | 1,668 | 1,672 | Tschechoslowakei | 9,89 | 9,91 |
| Holland | 182,70 | 183,06 | Türkei | 1,978 | 1,982 |
| Iran | 14,59 | 14,61 | Ungarn | 1,198 | 1,201 |
| Island | 38,49 | 38,50 | Vereinigte Staaten | 2,498 | 2,502 |

**Hanseatische Wertpapierbörse.** Am 9. 4. wurden Hapag ½ Pzt. (119½) und Hansa-Dampf 1 Pzt. (172) leichter aus dem Markt genommen. Neptun lagen um 1 Pzt. auf 170 und Unterweser um 2 Pzt. auf 140. Von sonstigen Werten notierten Hamburger Hochbahn etwas höher mit 133 gehandelt. Nordeutsche Hochseefischerei handelte man mit 174, Reis und Handels mit 169.

**Berliner Börse.** Am 9. 4. blieb die Kursentwicklung bei geringen Veränderungen und meist kleinen Umsätzen unregelmäßig. Man handelte Ber. Stahlwerke mit 159½ und Schering ½ Pzt. Kursverlust. Erdöl verloren ⅛, RWE ½ und Siemens ½ Pzt. Gewinn. Gesuchtmarkt und Daimler um ½ Pzt. heraufgesetzt. Gegen Ende des Verkehrs lagen die Aktienmärkte im großen und ganzen gut behauptet. Der Stahlverein wurden mit 155½, Farben mit 159½, und Reichsbankanteile ½ Pzt. höher mit 142½ umgesetzt. Demag schlossen 1 Pzt. über ersten Kurs, während RWE ⅞ Pzt. unter Anfangsnotiz lagen. Sonstige Werte lagen im Verlauf eingetretenen Rückgang um ½ Pzt. wieder ausgeglichen.

**Lehrte,** 8. April. Auftrieb: 512 Ferkel, 260 Läufer und ältere Zuchtschweine. Es kosteten: Ferkel: 5—6 Wochen alt bis 29 RM, 6—8 Wochen 36—41 RM, 10—12 Wochen 46—52 RM; Läuferschweine über 3—5 Monate alt 50—67 RM; 42—49 RM; Läuferschweine 120 RM. Marktverlauf: mittelmäßig.

**Oldenburg,** 9. April. Auftrieb: 475, davon 30 Läufer. Es kosten: Ferkel bis 6 Wochen 21—25 RM, 6—8 Wochen 25—29 RM, 8 bis 10 Wochen 29—33 RM; Läufer 35—45 RM. Marktverlauf: ruhig, unterseits Verbindlichkeiten 0,07 (kaum verändert), neben 0,05 (0,08) Rückstellungen und 0,15 Rücklagen.

## Familienanzeigen

### Geburten

Wilfried. Die glückliche Geburt ihres zweiten Sohnes geben in herzlicher Freude bekannt: **Elfriede Schirmer,** geb. Funke, **Otto Schirmer.** Bremen, den 6. April 1942, Pastorenweg 155; z. Z. Diakonissenhaus

Sigrid, 6. 4. 1942. Erika und Gerda haben ein Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude: **Grete Baum,** geb. Lottmann, **Hermann Baum.** Adelenstraße 33, z. Z. Diakonissenhaus

Irmgards Schwesterlein ist angekommen. In dankbarer Freude: **Margs Segeler,** geb. Gieseke, z. Z. Diakonissenhaus, **Walter Segeler,** z. Z. im Osten. Bremen, den 8. April 1942, Waller Heerstraße 10

### Verlobungen

Wir geben unsere am 5. 4. 1942 in Schwiebus stattgefundene Verlobung, auch im Namen unserer Eltern, bekannt. **Ilse Rothämel, Walter Ditzel.** Bremen-Vegesack, Wiesbaden, den 5. April 1942

Meine Verlobung mit Fräulein Ingeborg Eulner, Br.-Hemelingen, Bahnhofstraße 12, löse ich mit sofortiger Wirkung. **Günther Dörre**

### Vermählungen

**Alfred Köhnke, Helma Köhnke,** geb. Kopp, geben ihre Vermählung hiermit bekannt. Bremen, Ostern 1942, Karlsruher Straße 11

Ihre am 11. April in Neumünster stattfindende Vermählung geben bekannt: Gefr. **Ernst Kobel und Frau,** Gerda, geb. Nitz. Bremen, 11. April 1942, Rosenstraße 32 II; z. Z. Neumünster, Rosenstraße 34

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heino Müller, Annefriede Müller,** geb. Meyer. Ritzenbüttel, den 2. April 1942 / (Gleichzeitig sagen wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten unseren herzlichsten Dank

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Johann Oetker, Herta Oetker,** geb. Knocke. Bremen-Vegesack, den 11. April 1942, Weserstraße 49 .

---

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser einziger, lieber, herziger Sohn und Bruder

**Fritz Fuchs**

**Gefr. in einem Inf.-Regt., Inh. des Inf.-Sturmabz. in Silber**

im 23. Lebensjahre, am 17. März 1942, im Osten für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod erlitten hat.

In unsagbarem Schmerz und doch so stolzer Trauer:

**Fritz Fuchs und Frau,** Anna, geb. Krohlisch; **Lina Fuchs und alle Angehörigen**

Bremen, den 10. März 1942 Landwehrstr. 41.

---

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb unerwartet, im Alter von 44 Jahren, mein Mann, der Vater meiner drei Kinder

**SA.-Oberturmführer Johann Wenholt**

**SA.-Führer im Stab der SA.-Gruppe Nordsee**

**Tini Wenholt,** geb. Potzinski.

Bremen, den 7. April 1942 St. Jürgenstr. 160 a

Beisetzung am 11. April 1942, um 9 Uhr, auf dem Osterholzer Friedhof in Bremen.

---

Gott nahm mir plötzlich meinen lieben Mann und meinen Lebensmitmenschen, meinen herzensguten Vater und Schwiegervater, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel

**Ludwig Ave**

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Adelheid Ave,** geb. Harjes; **Ludwig Ave,** z. Z. im Osten, **und Frau,** Adeline, geborene Thole, **und Angehörige**

Bremen, den 9. April 1942 Feulenstr. 12.

Beerdigung in der Beerd.-Anst. „Nordlicht", H. Schomaker, Wartburgstr. 89. Trauerfeier Montag, 10 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofes.

---

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der liebevolle, treusorgende Vater seiner beiden kleinen Töchter, unser lieber, unvergeßlicher Sohn, mein einzigster, stets lebensfroher und sonniger Bruder, unser lieber Schwager und Onkel, der

**Gefreite Heinz Hochmuth**

im 28. Lebensjahre, nachdem er den Weltbedung gut überstanden hat, am 16. März 1942, bei den harten Abwehrkämpfen im Osten, den Heldentod starb.

In unsagbarem Leid:

**Lisiel Hochmuth,** geb. Räth; **Rolemarie und Edeltraut; Hugo Kastner und Frau,** Alma, geb. Lübeck; **Hertha Hochmuth; Gottfried Duller** als Verlobte z. Z. Kriegsgefangenschaft, Brit.-Indien; **Otto Kukut und Frau,** Ella, geb. Räth; **Gerda Kukut; Werner Kukut und alle anderen auswärtigen Angehörigen**

Bremen, den 10. April 1942 Herdentorswallstr. 52, Demmin i. Pommern, Neukölln, Neurruppin, Wien.

Von Trauerbesuchen bitten wir absehen zu wollen. Ruhe sanft in fremder Erde.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um den schweren Verlust unseres lieben Arbeitskameraden.

**Carl F. W. Borgward Automobil u. Motoren-Werk**

---

Bei den schweren Kämpfen im Osten hat mein lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Enkel, Onkel, Neffe und Vetter, der

**Gefreite in einem Inf.-Regt. Heinrich Klocke**

am 15. März 1942 kein junges, hoffnungsvolles Leben lassen müssen. In unsagbarem Schmerz:

**Frau Anna Klocke Wwe.,** geb. Ficke; **Hermann Klocke und Frau;** Meta, geb. Lefers; **Meta Klocke**

Bremen, den 8. April 1942 Fahrstr. 19

Bitte keine Besuche.

---

Gott der Herr rief am 8. April 1942 meinen geliebten Mann, unseren treuen Vater und Schwiegervater, unseren lieben Bruder und Schwager, den

**Pastor i. R. D. theol. Johannes Pierstig**

im 75. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

**Frau Anna Pierstig,** geb. Knaut; **Dr. Fritz Pierstig; Elisabeth Pierstig; Hellmuth Pierstig und Frau,** Lois, geb. Angele; **Louise Pierstig**

Bremen, Straßburger Str. 24 Honolulu (Hawaii)

Zugedachte Blumenspenden werden im Bestattungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannistraße 170, entgegengenommen. Die Trauerfeier findet Montag, 13. April 1942, 11 Uhr, in der St.-Pauli-Kirche und anschließend die Beisetzung auf dem Buntentors-Friedhof statt.

Mit den Angehörigen trauert um ihren langjährigen treuen Seelsorger

**die St.-Pauli-Gemeinde**

---

Eine heimtückische Krankheit nahm uns unser innigstgeliebtes Kind

**Wilma Lampe**

im 11. Lebensjahre.

**Karl Lampe und Frau,** Martha, geb. Brockmann **und Angehörige**

Bremen, den 9. April 1942 Langenstr. 96.

Die Aufbahrung erfolgte im Pathologischen Institut; etwaige Kranzspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet Sonnabend, um 14 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofes statt.

---

**Danksagung / Statt Karten**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, sowie Herrn Pastor Reuschke für die tröstreichen Worte, unseren innigsten Dank.

**Familie Joh. Landwehr**

Osterholz, im April 1942.

---

Auf ein baldiges Wiedersehen hoffend, traf uns die schmerzliche Nachricht von seinem Leutnant, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, mein lieber, stets um mich besorgter Sohn, unser heißgeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der

**Gefreite Joh. Busch**

im 34. Lebensjahre durch Unglücksfall fein noch so junges Leben lassen mußte.

In unsagbarem Schmerz:

**Frau Wilhelmine Busch,** geb. Bandmann; **Frau Gesine Busch Wwe.** als Mutter; **Joseph Wojciechowski und Frau,** Marie, geb. Busch; **Heinz Wojciechowski und Frau,** Wermann, z. Z. Wehrmacht; **Dieter** gefreiter **Friedr. Busch,** z. Z. Wehrmacht **und Frau, Anna,** geb. Müller; **Hinrich Busch und Frau,** Gesine, geb. Müller; **Karl Wyelie und Frau,** Martha, geb. Busch; **Conrad Jung,** z. Z. Kriegsmarine **und Frau,** Alma, geb. Busch; **Heinrich Manke und Frau,** Sanne, geb. Bandmann; **Adolf Bandmann und Frau,** Lotti, geb. Behrens; **Dietrich Bandmann und Frau,** Franziska, geb. Stumm **nebst Neffen u. Nichten**

Hadenhausen, den 9. April 1942.

---

Hart und unerbittlich traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter, unvergeßlicher Mann, Kl.-Friedos glücklicher Papa, unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

**Oberschütze Fritz Rengstorf**

im Alter von 29 Jahren am 15. März 1942 nach kurzem Ginsatz im Osten sein junges Leben lassen mußte. Ruhe sanft in fremder Erde.

In unsagbarem Schmerz:

**Dora Rengstorf,** geb. Schröder, **und Kl.-Friedo; Herm. Rengstorf und Frau,** Gesine, geb. Klein; **Dirk. Schröder; Karl Waldmann und Frau,** Meta, geb. Rengstorf; **Herm. Kramer und Frau,** Matty, geb. Rengstorf; **Herm. Brandt u. Frau,** Elfriede, geb. Rengstorf; **Herm. Schröder,** z. Z. Lazarett, **und Frau** Sophie, geb. Schoof; **Willy Joh. Schröder,** z. Z. Marine, **u. Frau,** Dora, geb. Meyer; Gefreiter **Heinr. Schröder,** z. Z. i. Osten, **und Frau,** Erna, geb. Wolff; **Willy. Dieter. Schröder,** z. Z. **im Felde**

Bremen-Arbergen, Hemelinger Straße 280. Schwarme

---

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am Mittwochnachmittag sanft und ruhig, nach kurzer Krankheit, mein lieber Mann, mein lieber, guter Vater, der

**Fahrradhändler Johann Schumacher**

in seinem 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Frieda Schumacher,** geb. Rolf; **Frieda Schumacher und alle Angehörigen**

Bremen, den 9. April 1942 Elisabethstr. 65.

Die Aufbahrung erfolgte im Gebe-Inst., Germaniastraße. Die Trauerfeier findet statt am Sonnabend, 9 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes.

---

**Danksagung**

Die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Blumen- und Kranzspenden, die mir bei dem Heldentode meines geliebten, unvergeßlichen Mannes, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, meines unvergeßlichen Freundes, des Obergefr. Ernst Arndt, zuteil wurden, sind mir Trost in meinem tiefen Weh. Ich sage allen Verwandten, den NSDAP.-Ortsgruppe Peterswerder, Freunden, Nachbarn und Bekannten, meinen Kundinnen sowie dem Standortältesten für das militärische Geleit, dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der Firma D. Sorger, dem Männergesangverein Concordia und Herrn Pastor Reer für die lieben Worte am Sarge meines geliebten Mannes meinen tiefempfundenen Dank

**Liselotte Arndt,** geb. **Lorenz, und Angehörige**

Bremen, Ostern 1942 Schlagsterfstr. 80

---

In treuer Pflichterfüllung für den Führer und für Deutschlands Größe und Freiheit fiel am 17. März 1942, im Kampf gegen den Bolschewismus, bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten, mein lieber, gutsorgender, unvergeßlicher Mann, der liebevolle Vater meiner beiden goldigen Kinder, unser guter, lieber Sohn, Schwiegersohn, einzigster Bruder, Großsohn, Onkel, Neffe und Schwager, der

**Gefreite Willy Bartels**

im 34. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Emmy Bartels,** geb. Werlich **nebst Kindern,** Hude; **Heinrich Bartels und Frau,** Sofie, geb. Weber als Eltern, Bielefeld I; **Heinz Lebermann und Frau,** Lotti, geb. Bartels **nebst Sohn,** Bremen; **Lina Schäfer,** geb. Bartels **nebst Kindern,** Bielefeld I; **Familie Werlich** als Schwiegereltern, Delmenhorst; **Familie K. Janßen und Frau,** Anna, geb. Werlich **nebst Kindern,** Hude

Hude i. Oldbg.

---

Ich erhielt die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter, stets um mich besorgter Mann, unser guter, hoffnungsvoller Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Ober-Maschinist Franz Paschenda**

im blühenden Alter von 27 Jahren, nach kurzer, so überaus glücklicher Ehe und nach siebenjähriger treuer Dienstzeit, den Seemannstod für Führer, Volk und Vaterland gefunden hat. Das so erfehnte Wiedersehen war uns nicht vergönnt. Du warst mir alles, mein ganzes Glück, ewig wirst du mir unvergessen bleiben.

In tiefem, unsagbarem Schmerz:

**Edeltraut Paschenda,** geb. Strüber; **Familie Josef Paschenda,** Neiße; **Familie Heinrich Strüber im Namen aller Angehörigen**

Bremen, im April 1942 Zyklperweg 18.

---

Heute wurde nach langem Leiden mein lieber, herzensguter Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager, der

**1. Werkführer i. R. Hermann Becker**

im 61. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

**Gesine Becker,** geb. Tünnermann, **und Angehörige**

Bremen, den 9. April 1942 Schwarzer Weg 83

Aufbahrung in der Beerd.-Anst. „Nordlicht", H. Schomaker, Wartburgstr. 89. Trauerfeier Montag, 15.30 Uhr, in der Osiebshauser Kirche.

Mit der Familie trauert um ihren langjährigen Berufskameraden

**der Vorstand und die Gefolgschaft des Zuchthauses und Strafgefängnisses Bremen-Oslebshausen**

---

Nach schwerer Krankheit schloß für immer ihre treuen Augen meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Schwiegermutter, Frau

**Wilhelmine Iden**

geb. Berkemeyer

in ihrem 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Arnold Iden sen.; Arnold Iden jun. und Frau,** Hanni, geb. Todtenhöfer; **Christian Meertens und Frau,** Elfriede, geb. Iden; **Wilhelm Iden und Angehörige**

Bremen, Martinistr. 22

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungsinstitut „Pietät", Humboldtstr. 190, wohin etwaige Kranzspenden erbeten werden. Die Trauerfeier findet statt Montag, 13. April, 11 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofs statt.

---

**Danksagung**

Für die anläßlich des Heldentodes unseres lieben Sohnes und Bruders Claus erwiesene Anteilnahme danken wir herzlichst.

**Willy. Eicke und Frau, Tea,** geb. Sippel; **Peter Eicke**

---

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter, unvergeßlicher Mann, der treu und unermüdlich sorgende Vater seiner beiden Töchter, unser teurer, allzeit um uns besorgter Sohn, unser geliebter, treuer Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

**Gefreite Erich Stelljes**

**Träger d. Inf.-Sturmabzeichens**

am 18. Februar, in seinem 32. Lebensjahre, in den schweren Kämpfen im Osten für sein geliebtes Vaterland den Heldentod gefunden hat, nachdem er den Feind im Westen glücklich überstanden hatte. Es war ihm nicht vergönnt, sein jüngstes, liebes Töchterchen zu sehen.

In unsagbarem Schmerz:

**Ilse Stelljes,** geb. Reichelt **und Töchter Brigitte und Heidrun; Heinrich Stelljes und Frau,** Käthe, geb. Tietjen; **Rudolf Stelljes,** z. Z. Wehrmacht **und Frau,** Agnes, geb. Franke; **Richard Stelljes,** z. Z. Wehrmacht **und Frau,** Annemarie, geb. Deweys; **Wilhelm Reichelt und Frau,** Meta, geb. Wiedemann; **Robert Holzberg,** z. Z. Wehrmacht **und Frau,** Liesolotte, geb. Reichelt

Br.-Rumund, den 7. April 1942

Die Trauerfeier findet am Sonntag, 12. April, in der ev.-luth. Kirche in Br.-Rumund statt.

---

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der **Schütze**

**Alfried Sonnenburg**

nach schwerer Verwundung im 34. Lebensjahre im Osten den Heldentod fand.

In tiefer Trauer:

**Borchert Sonnenburg; Hermann Tiesjen und Frau,** Luise, geb. Sonnenburg; **Hinr. Feldhusen u. Frau,** Johanne, geb. Sonnenburg; **Hinr. Sonnenburg und Frau,** Meta, geborene Flathmann; **Joh. Schnibbe und Frau,** Berta, geb. Sonnenburg

Himmelsch. Ströhe, Br.-Lesum, Bosloge, im April 1942

Mit den Angehörigen betrauern wir den Verlust unseres treuen, treuen und aufrichtigen Arbeitskameraden

**Betriebsführer und Gefolgschaft der Gen.-Molkerei Schwanewede**

---

**Danksagung / Statt Karten**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen Frau Anna Prigge, geb. Ottmann, sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Geschwister Prigge**

Br.-Mönnebeck, 5. April 1942 Ellhornstr. 143

---

**Danksagung / Statt Karten**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

**Margarete Lamken**

**H. Lamken und Frau.**

Schwanewede, den 4. April 1942

---

**Danksagung**

Für die uns erwiesene Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Tode unserer lieben, lieben Karin sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Hauptwachtm. **Heinz Köster u. Frau und alle Angehörigen**

Br.-Farge, den 8. April 1942

---

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift an dem so schweren Verlust, der uns durch den Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Vetters Johann Flügger getroffen hat, sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. **Die Geschwister**

Deichshausen, Lemwerder, Luckenwalde, im April 1942

---

Die Gedenkfeier meines lieben Mannes, SA.-Truppführers

**Bernhard Braunschweiger**

**Oberschütze in einem Inf.-Regt.**

findet am Sonntag, 12. April 1942, um 10 Uhr, in der Kapelle Bremen-Farge statt.

**Henny Braunschweiger,** geb. Meyer

Bremen-Farge, 10. April 1942.

---

Immer auf ein Wiedersehen hoffend, erhielten wir heute die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Schütze Willi Bartel**

am 18. Januar 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten, kurz vor seinem 21. Geburtstage, gefallen ist.

**Otto Bartel und Frau; Willi Mrozek und Frau,** Hildegard; **Heinrich Bartel; Anneliese Bartel; Hero de Buhr** als Verlobter; **Ella Bartel und alle Angehörigen**

Br.-Rumund, 7. April 1942 Schmalz Str. 7.

---

In einem Kriegslazarett im Osten starb für uns nach einem schweren Opfergang bei einem Angriff auf ein sowjetrussisches Dorf unser einziger lieber, unvergeßlicher, für uns stets besorgter Sohn, der

**Oberschütze in einer Panzerabwehr-Abteilung Alfred Röver**

im schaffensfreudigen, arbeitserfolgreichen Alter von fast 34 Jahren.

In unsagbar tiefem Schmerz:

Schulvorsteher i. R. **Johannes Röver und Frau,** Antonie, geb Westphale

Bremen-Blumenthal, Ende März 1942

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Seelenamt Freitag, 17. April, 7 Uhr. Bei Fliegeralarm 10 Uhr.

---

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kriegsfreiwillige,

**Gefreiter Fritz Schröder**

**Inh. des EK. II**

am 12. März im Osten im 34. Lebensjahre den Heldentod fand.

In tiefer Trauer:

**Familien Fr. Schröder**

Grohn, Horst-Wessel-Straße 52, Platjenwerbe, Soltau, Holzminden, Berlin.

---

Nach schwerer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet durch Unglücksfall unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Wwe. Joh. Ottmann**

geb. Schlüter

im 76. Lebensjahre.

Tiefbetrauert von den

**Hinterbliebenen**

Bardenfleth, den 8. April 1942

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 11. April, auf dem Kirchhof in Wersteth statt. Trauerfeier um ½4 Uhr in der Kirche.

---

Nach einem rastlos tätigen Leben entschlief heute morgen sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Amalie Warnebold**

geb. Daumann

im 67. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

**Emil Warnebold; Richard Warnebold und Frau,** Mathilde, geb. Uhde; **Arend Ehlers und Frau,** Wilma, geb. Warnebold; **Claus, Hella und Ilse** als Enkel **und Angehörige**

Bremen, den 8. April 1942 Graf-Waldersee-Str. 10.

Wir bitten freundlichst von Beileidsbesuchen abzusehen. Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-Inst., Germaniastraße. Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 11. April, um 10 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofes statt.

## Geschäftliche Empfehlungen


**Hanseatische Auto-Elboten.** Ruf: 8 46 06

**Schädlingsbekämpfer Kiehne,** Ruf: 8 33 37, Schädlerstr. 13. Vertilgung u. sämtl. Ungeziefer unt. Garantie

**Schott Altpapier, Metalle.** Wirtsenberg. Hohetorstr. 30/38 Ruf: 54271

**Kl. Möbeltransporte einzeln. Möbel** transportiert **J. H. Bohlmann,** Bei der Seelahftchule 4. 5 38 85

**Haben Sie einen Trauerfall** oder wünschen Sie eine Auskunft über Beerdigungsangelegenheiten? Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an die Beerdigungsanstalt „Nordlicht" H. Schomaker, Wartburgstraße 89, Ruf 8 57 91; Nebenstellen: Uhrmeer Str. 159 u. Steffensweg 118.

**Verdauungsbeschwerden,** Sodbrennen, Müdigkeit, Nervosität, dann **Tigestidatz,** Glas 1.25 RM Reformhaus Ulshorn, Wegesende 34 und Langemarckstraße 82

**Jetzt Frühjahrskur!** Befreien Sie Ihren Körper von Schlacken durch Schonendertees Pflanzensäfte Sie haben hier ein gründlich wirkendes, altbewährtes Naturmittel. Kurpackung mit je 2 Flaschen Brennnessel-, Löwenzahn- u. Spitzwegerichsaft und 2 Pakete Tee RM 8.25 Aus

## Amtliche Bekanntmachungen Hansestadt Bremen

**Versammlung mit Hausbrand.** Die Bestattungsverbote meiner Anordnungen vom 28. 2. 1942 und 8. 3. 1942 werden aufgehoben.
Bremen, 10. 4. 1942. Der Reichsverteidigungskommissar.

Der Schweißer Paul Hänschen in Bremen, Kirchweg 102, hat am 26. 6. 1941 ein Menschenleben vom Tode des Ertrinkens in der Weser gerettet.
Für diese von Mut und Einsatzbereitschaft zeugende Tat habe ich dem Retter eine öffentliche Belobigung und meine besondere Anerkennung ausgesprochen. Neben der öffentlichen Belobigung habe ich ihm eine Geldbeloohnung in Höhe von 50.— RM. genehmigt.
Bremen, 4. 4. 1942. Der Senator für die innere Verwaltung.

**Ausgabe der Reichsverteilungsscheine für Spezialseife im Bezirksteil Blumenthal.** Für den Stadtteil Blumenthal werden die Reichsverteilungsscheine im Rathaus ausgegeben, und zwar für die Buchstaben:
A bis G am Mittwoch, dem 15. 4. 1942, von 8.30 bis 12 Uhr,
H bis L am Donnerstag, dem 16. 4. 1942, von 8.30 bis 12 Uhr,
M bis R am Freitag, dem 17. 4. 1942, von 8.30 bis 12 Uhr,
S bis Z am Freitag, dem 17. 4. 1942, von 15.30 bis 18 Uhr.
Verteilungsscheine werden ohne Vorlage der Einkommensnachweise nicht ausgegeben.

**Nebenstelle Farge.** Die Reichsverteilungsscheine für Spezialseife werden für den Stadtteil Farge am Mittwoch, dem 22. 4. 1942, im früheren Rathaus in Bremen-Farge ausgegeben, und zwar für die Buchstaben:
A bis M von 8 bis 12 Uhr und N bis Z von 14 bis 17 Uhr.
Verteilungsscheine werden ohne Vorlage der Einkommensnachweise nicht ausgegeben. Bremen-Blumenthal, 30. 3. 1942. Städtische Blumenthal der Hansestadt Bremen.

## Bekanntmachungen der Hitler-Jugend

**Stelle Leibeserziehung (HJM.):** Heute, 16.30 Uhr, JM.-Sportmartinnen, 18.45 Uhr, M.-Sportmartinnen im Institut. Leistungsbuchabnahme: Dienstag, 14. 4., 18.30 Uhr, Siebmandorf, Parkbahnhof, Donnerstag, 16. 4., JM.-Schwimmen (Reichsschwimmfischen) Breitenweg 10 Uhr.

## Theater

**Theater der Hansestadt Bremen** Kasse: Fernruf 2 51 25

**Heute,** Freitag, 18.30—21 Uhr Freitag-Platzm. „Die ewige Kette". Schauspiel aus unseren Tagen von Edgar Kahn (Der Panzertruppe gewidmet). Mit Hermann Speelmans, Berlin, u. G.
**Sonnabend,** 18.30—21 Uhr, Sonnabend-Platzmiete Gr. A „Die Regimentstochter". Komische Oper von Donizetti.
**Sonntag,** 10—12.30 Uhr, Gastspiel, Forst. Borgward „Der Waffenschmied". — 14.30—17 Uhr, Staff.-Ann., 9. Vorst. Gr. O „Die 4 Optimisten". — 18.30—21.15 Uhr, Außer Platzmiete „Die Dubarry".

**Schauspielhaus**
**Heute,** Freitag, 15.30—17.30 u. Gastspiel Hannelore Schroth „Tageszeiten der Liebe", Komödie von Doris Nicodemus.
**Freitag:** 19—21.45, Serie G/17 u. „Urlauf".
**Sonnabend:** 15.30—17.30 u. Gastspiel Hannelore Schroth „Tageszeiten der Liebe".
**Sonnabend:** 19—21, Gastsp. Hannel. Schroth: „Tageszeiten der Liebe".
**Sonntag:** 15.30—17.30 u. Gastspiel Hannelore Schroth „Tageszeiten der Liebe".
**Sonntag:** 19—21 Uhr, Gastspiel Hannelore Schroth „Tageszeiten der Liebe".

## Konzerte

**Harmonie-Spielring.** 2. Konzert im Tivoli am Sonntag, 12. April, 11 Uhr vorm. Musikalische Leitung: W. Leuthardt. Karten bei den Mitgliedern und Musikhaus Fischer.

## Vorträge

**Die Mittheit zu Bremen.** Wissenschaftliches Amt der Hansestadt Bremen. Heute, Freitag, den 10. April 1942: Historische Gesellschaft Prof. Dr. Tardel „Charakter und Lebensform des Bremers". 18.30 Uhr, Archiv der Hansestadt Bremen. Oeffentlich; Karten auch an der Abendkasse.

**NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude**

**Theater der Hansestadt Bremen,** 18. April 1942 um 15 Uhr. Einmaliges Tanzgastspiel Manuela Del Rio, die gefeierte spanische Tänzerin mit ihrem spanischen Ensemble: Mercedes León, Tänzerin, Alfonso de Zuniga, Tänzer, Xavier Alfonso, Pianist, Joaquin Roca, Meister der Gitarre. Eintritt: ℳ 0.50 bis 4.70. Vorverkauf: Staatstheater, Pratger & Meier, Abt.-Dienststelle Seehem Sie sich rechtzeitig Karten!

**Die Deutsche Arbeitsfront, NSG. „Kraft durch Freude", Kreisdienststelle Bremen.**
Für unsere Kinder. Sonntag den 12. April, Beginn 15 Uhr, und den 19. April 1942, um 15 Uhr im Theatersaal der Zentralhallen: „Die Bremer Stadtmusikanten". Ein künstlerisches Puppenspiel für alt und jung. Gespielt vom Niederdeutschen Landespuppentheater Bremen Eintrittskarten zu ℳ —.50 für Kinder und ℳ —.75 für Erwachsene in der KdF.-Dienststelle, Rotenstraße 45, Zimmer 313, im III. Stock, sowie bei Pratger & Meier, Bischofsnadel 1 erhältlich.

**NSG. Kraft durch Freude, Kreis Bremen-Lesum.** Am Sonabend, 11. April, um 19 Uhr, Lustmatenkonzert einer Fliegerhitlerjugendkapelle unter Leitung von Musikmeister Linaf, in der Strandhalle, Br.-Vegesack. Eintrittspreise: Vorverkauf 1.— ℳ, Kasse 1.50 ℳ. Vorverkaufsstellen Th. Otto u. Sohn, Breitestr., Zigarrengeschäft Niemeyer, Bahnhofstr., Strandhalle, Friseur Peters, Humund. KdF.-Dienststelle Vegesack, Breitestr. 11

## Versammlungen

**Bestattungsverein Ihlpohl u. Umg.** Am Sonntag, 12. April, 16 Uhr, findet im Gasthaus Niedersächsen, Ihlpohl, die diesjährige Hauptversammlung des Bestattungsvereins Ihlpohl und Umg. statt. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

## Preisskat

**Geldpreisskat,** heute, 19.30 Uhr, Müller Vegesacker Straße 43/45

**Heute Geldpreisskat.** Anfang 19.30 Uhr. Alfred Kroner, Br.-Grambke

Heute, Freitag, **groß. Geldpreisskat.** Beginn: 20.30 Uhr. Wilh. Dunmeyer, Br.-Vegesack

## Versteigerungen

**Versteigerung.** Heute, Freitag, den 10. April 1942, ab 14 Uhr, sollen im Werkamtslokal des Wohlfahrtsamts, Am Fischerdeich 3 a, verschiedene Nachlaßsachen öffentlich meistbietend versteigert werden. Zuschlag erfolgt nach annehmbarem Gebot. Besichtigung 1/2 Std. vorher. Wohlfahrtsamt Bremen.

**Erinnerung** an die heute stattfindende Versteigerung Contrekarte Nr. 80 lt. Anzeige vom gestrigen Tage. Hinnefe, Gerichtsvollzieher.

**Oeffentliche Versteigerung.** Heute, Freitag, 10. April, vorm. 10 Uhr, in der Turnhalle, Auf den Hahnen 66, im Auftrage des Herrn Oberfinanzpräsidenten Weser-Ems: Fortsetzung der Versteigerung lt. Anzeige vom gestrigen Tage. Boeder, Assenbuch, Gerichtsvollzieher.

**Oeffentliche Versteigerung.** Dienstag und Mittwoch, in der Kaiserhalle, Langemarckstraße 20 (Ecke Grünenstraße) im Auftrage der Bremer Strafanstalt: Sundlachen lt. n. Ang. am Sonntag, Schiffstoph Brauer, beeid. Versteigerer und Schätzer.

**Oeffentliche Versteigerung.** Heute Freitag, 10. 4. 42, 14 Uhr, und morgen, Sonnabend, 11. 4. 42, 10 Uhr, versteigern wir im Auftrage des Oberfinanzpräsidenten Weser-Ems in den Lagerräumen d. Wehrmachtsbekleidungsamt, Lappen 3, Ember Straße (Hallestelle der Linie 3 (Ember Straße) Auswanderungsumzugsgut: Schlafzimmer-Einrichtungen, 1 Schreibschrank, Eßzimmer-Einrichtung, Wäsche, Gebäck, Haus- u. Küchengeräte, Kristallschen, Teppiche u. Bilder usw. und viele nicht genannte Gegenstände meistbietend gegen bar. Kühling, Berthold, Gerichtsvollzieher.

## Tiermarkt

**Schwere Ferkel.** Reich, Pundt, Körtze bei Barnstorf.

**8 Wochen alte Ferkel,** Janßen, Meyenburg, Kr. Osterholz.

**Jg. weiß. Wellensittich** m. gr. Bauer 25 ℳ. Zu bel. Sonntag ab 10 Uhr Scharnhorststraße 123

### Ankauf

**Erstklassige Milchziege** evtl. tragend, zum Zuchtzweck zu kaufen gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 3 94 47 oder 2 90 72

### Zu verkaufen

**Gut erh. Küchenschr.** 15 ℳ, **elektr. Lampe** 7 ℳ, Steinhäuser Str. 65

**1 kl. Küche u. 2 gl. Bettfellen,** Borgfeldweg 8

**Gut erh. Kinderbett, gute Kleidung u. Schuhe** f. Jähr. Mädch. zum 60 ℳ. Tausche geg. H.-Rad mit guter Ber. Ang. u. D 4574

**1 Waschkommode** 90 ℳ, 1 Fenster 100/241 28 ℳ, 1 Fenster 95/120 35 ℳ, 1 Fenster 158×120 18 ℳ, Spickernstraße 1, Tischlerei

**Gut erh. Lagertisch od. Packtisch** 105 cm br. u. 2 m lang m. Unterbrat. u. Aufsatz, 1 kl. Kleiderschrank 20 ℳ. Bremerhamp 13

**6 qm Segel** zu verkaufen 40 ℳ, Sedanstraße 75 part.

**5 Meter-Segelsofile mit Segel,** gut erhalten. Ang. unt. F 4366

**Kinderwagen,** Schlagetersstraße 60 I, von 10—12 Uhr

**Stehr. Abendanzug m. gestr. Hose** 1 schl. Fig. 1.80, Preis 85 ℳ. Sonntag ab 10 Uhr. Scharnhorststraße 123

**Gold. Herrensiegelring** (585) 85 ℳ. Angebote unter M 4583

**Wer** **Zeitungsträger einen Weeker?** Angebote unter W 1407 an die Geschäftsstelle Vegesack

**Neuer Feldstecher mit Etui,** 150 ℳ. Große Sortillienstraße 76

**Photo,** 9×12, Dynax-Anastigmat 1:4.5 mit Futteral 75 ℳ. Wilhelmsher Straße 11 I links

**Biete an:** Eine große Partie sehr kräftiger gesunder Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäume, etwa 8000 Himbeerstämmen „Preußen" erste Qual. Auch andere Baumschulartikel vorrätig. Baumschule Dohr, Bremen-Lesum

## Kaufgesuche

**Gut erh. Schreibtisch mit Sessel.** Angebote unter G 2834

**2 Sonnenschutzrollo,** br. 2.45, lg. 1.50. Ang. H. Jöllner, Blumenthal

**2 Festmacheboyen, 1 Hobelbank, 1 Hand-Bohr** zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unter D 6 1406 an die Geschäftsst. Vegesack

**5—6-m-Zelle,** gut erhalten, legelfertig, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis und Baujahr unter B. R. 116 an Ala, Bremen

**Kanadier oder Kajak** möglichst mit Segel und Zubehör zu kaufen gesucht. Preis-Ang. unt. B. R. 115 an Ala, Bremen

**Paddelboot** gel. Ang. u. F 4376

**Gebr. Fahrrad-Mantel** (Roll-Ballon) Angebote unter M 2492

**Zwillingssportwagen.** Angebote unter U 4378

**Nähmaschine,** gut erhalten. Preisangebote unter J 4579

**Gute Nähmaschine.** Angebote nach Bokeler Weg 17

**Nähmaschine u. Radio** (Wechselstrom) Angebote unter H 4368

**Gestr. Anzug,** Gr. 1.70 u. **Hosen** gesucht Angebote u. J 4369

**Anzug u. Mantel** f. gr. schl. Fig. 1.78 m. Angebote u. M 4373

**Brillantring.** Auf: 5.36 08

**Gold und Silber kaufen Meuer & Mohns. Haulentstr. 41. Gen. G 42/5561**

**Altgold, Altsilber Schmuckkisten** aus Edelmetallen kauft Juwelier Wilhelm Frölich Papenstraße 16 Gen G 42/5018

**Klavier oder Flügel** gesucht. Angeb. mit Preis unter B 2489

**Gutes Klavier,** Preisang. S 2864

**Rollfilm-Kamera** 6×9, schnellstens gel. Ang. erb an Gefr. Johann Lüdeers. Bremer Zeitung, Anzeigen-Abteilung

**Led. Schulkorsitter** f. Mädch. und **Rollschuhe** gel. Ang. u. C 4365

## Stellen-Angebote

### Weibliche

**Sekretärin,** - perfekt in Stenografie und Schreibmaschine, sowie vertraut mit allen Sekretariatsarbeiten, z. baldmöglichsten Dienstantritt gesucht. Wir bitten Damen mit mehrjähriger Tätigkeit in gleichen Stellungen, sicheren und gewandtem Auftreten sowie schneller Auffassungsgabe, um schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennworts KA/1633/Br/Z an die Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Straße Nr. 7—10

Wir suchen eine tüchtige **Buchhalterin** für Durchschreibebuchhaltung, **Stenotypistinnen** sowie mehrere Kontoristinnen, Pacht- u. Bootswerft Burmester, Bremen-Burg

**Perfekte Stenotypistin,** auch Anfängerin, sofort gesucht. Persönliche Vorstellung gewünscht. Bremer Zeitung, Personalabteilung, Geeren 6/8

**Stenotypistinnen** gef. Dchg. Arbeitszeit. Angebote unt H 3591

**Focke-Wulf** sucht f. verschiedene Abteilungen zum baldigen Antritt **flotte Stenotypistinnen, auch Anfängerinnen.** Bewerbungen mit lückenlosen Unterlagen sind zu richten unter Angabe der Kennziffer 625 an: Focke-Wulf Flugzeugbau G. m. b. H., Abtlg. Gefolgschaft Bremen, Flughafen

**Kontoristin** in ausschlußreiche Dauerstellung; etwas Schreibmaschine u. Stenographie. Angeb. u. N 2863

Für unser Druckerei-Kontor suchen wir **jüngere Kraft od. Anfängerin.** Durchgehende Arbeitszeit. Angeb. unter C 52 700

**Anfängerinnen** gel. Durchgeh. Arbeitszeit. Ang. unt F 3589

**Weibl. Anlernling** gesucht. Angebote unter G 3590

Technische Firma sucht **weibl. Lehrling oder Anfängerin** bzw. Hilfskraft, evtl. Pflichtjahrmädchen. Schreibmaschine und Rechnen erforderlich. Angeb. u. S 2738

**Platzanweiserin** per sofort gesucht. Vorzustellen von 12—13 oder 17 b. 18 Uhr. Bremer Metropol Theater

**Frauen für die Plätterei,** Färberei Beckmann, Düsternstraße 40

**Flaschenspülerin** gesucht. Carl Pöhl, Kronung fr., Essig- u. Senffabrik, Grünenstraße 58

**Frau zum Flaschenspülen.** Mineralwasserfabrik fr. Perlen, Bremen-Blumenthal, Lindenstraße 113

**Frauen und Mädchen** für halbe od. ganze Tage für leichte Gartenarbeit. Sonnabends frei können auch angelernt werden. Arbeitszeit und Lohn nach Uebereinkunft. Gust. Beyer Gartenbau, Warturmer Heerstraße 121

**Pflichtjahrmädchen** gesucht zur Betreuung meiner 2 kl. Kinder und leichte Hausarbeit, Frers, Schleifmühle 19

Für die Beaufsichtigung des weiblichen Küchenpersonals unserer Werkkantine suchen wir zum sofortigen Antritt eine **energische weibliche Kraft** im Alter von 40 bis 50 Jahren. Bewerberinnen, die bereits eine solche oder ähnliche Stellung bekleidet haben und imstande sind, sich durchzusetzen, werden gebeten, sich vorzustellen bei „Weser" Flugzeugbau G. m. b. H., Bremen-Osteshausen, Südwestfriedhof

**Frau oder Mädchen** für Büfett und **Küchenhilfe,** abends 4 Stunden, sonnabends frei. „Roter Sand", Wilhelmstraße 4

**Zuverl. Hausgehilfin** wegen Berufsaufgabe der jetzigen; angenehme Dauerstellung. Georg-Gröning-Straße 86, Ruf: 4 04 05

**Hausgehilfin** für kleinen Geschäftshaushalt. Die auch im Laden einspringen kann. Nachzufragen Bremen-Blumenthal, Blumenstraße 9

**Tücht. Hausgehilfin** für mod. gepfl. Haushalt gel. Ang. Dauerstellung in Familienanschl. während der Sommermonate in Bad Harzburg Bohne, Straßburger Straße 57 Ruf: 4 39 93

Geschäftshaushalt sucht **Hausfrau** f. leichte Wirtungsfreis mit guter Kochkenntnissen; Hilfe vorhanden. Carl Müller, Schleifmühle 10

Für Ausbilde. evtl. auf ganz. **Mädchen** für ½ oder ¾ Tag für unseren Frühstückshaushalt. „Roter Sand", Wilhelmstraße 4

**Zuverl. jg. Mädchen** für Haushalt und Geschäft z. 1. 5. od. 1. 6. 42 D. Stelter, Kreisfelder Str. 28 I Ruf: 8 22 80

**Junges Mädchen** für Haushalt und Geschäft gesucht. Lader Schulten, Bäckerei und Kolonialwarengeschäft, Bremen-Blumenthal, Nordstr 98

**Alt. Frau** oder Rent. zur Pflege einer fr. Dame gesucht. Mädchen vorhanden. Ang. Sewerin, Gaisfeldstraße 121 part. r.

**Morgenhilfe** gel. Waller Ring 109 I

**Eine Stundenhilfe** von 9—12 Uhr. Besuchen. Herdentorsteinweg 40

**Wir stellen noch einige Stundenfrauen** für leichte Arbeiten zum Reinmachen ein. Zu melden beim Hausmeister der Bremer Zeitung Am Geeren 6/8

**Frau** für Büroreinigung (Nähe Staatstheater). Zu melden Wolfer, Altestraße 36

Wir suchen **Frauen zum Reinmachen** unserer Büros und Arbeitsräume täglich während mehrerer Nachmittags bzw. Abendstunden. Annahmestelle: Unser Oberpörtner im Hauptverwaltungsgebäude im Gröpelingen Deutsche Schiffs- u Maschinenbau Aktiengesellschaft, Werk Act-Ges Weser

## Stellengesuche

### Männliche

**Vertrauensposten** sucht durchaus zuverlässiger Berufsfähiger Mitte 50, dessen Betrieb vorübergehend stillgelegt wird. Beste Referenzen. Angebote unter J 2475

Intell. Mann sucht **Beschäftigung** für 3 Std. Sonnabend 2 Uhr. Angebote unter C 4575

### Weibliche

**Kontoristin** sucht Stellung für halbe Tage. Lohnbuchhaltung bevorzugt. Angebote unter C 2494

**Verkäuferin** sucht Stellung für 4 b. 5 Tage in der Woche oder für 1/2 Tag. Angebote u. E 4377

## Geschäftl. Bekanntmachungen

**Taxifarbiesen Böhms mittelfrühe** eingetroffen. Karl Albrecht, Gartenbau und Fruchthandel, Bremen-Blumenthal

## Tauschgesuche

**Puppenbett,** gute Ausführung, fast neu, gegen **Dreirad** einzutauschen. Angebote unter R 4534

**Biete Staubsauger,** 110 Volt, gegen 220 Volt. Ang. unt. K 4580

**Gute Zuchthähn,** belegt oder mit Jungen gegen Damen-Fahrrad mit Bereifung. Humanstr. 65 I

**Tausche gut erh. Kinderauto** gegen Damen-Fahrrad mit oder ohne Bereifung. Angebote Graf-Waldersee-Straße 8, Ruf: 48 58 21

**Radio (Zeiflig) „Record",** 220 Volt, gegen 1 Anzug, Größe 1.75, zu tauschen gesucht. Ang. u. K 4655

**Sommermantel,** hell, Gr. 50, neuw. gegen Sommermantel, dkl., 46/48 Ang. unter U 1312 an die Geschäftsstelle Hemelingen

**Schwerer Lederkoffer,** neuwertig, geg. Mantel od. Anzug (48) zu tauschen. Ang. unter U 4377

**Fotoapparat,** 6×9, gegen Radio, Gleichstr. Ang. u. G 4367

**Briefmarkensammlung** Wert ca 60—70 ℳ gegen Fotoapparat. Angebote unter J 2857

**Lederschuhe,** Gr. 42, **Marschstiefel,** Gr. 41, gegen Nähmaschine evtl. Zuzahlung. Ang. u. L 8136

**Ein fast neuer Kinderwagen** mit Gummi-Bereifung, geg. einen gut erh. Sportwag. Ang. u. 5356 an die Geschäftsstelle Br.-Blumenthal

## Häuser u. Grundstücke

**Einfamilienhaus,** mögl. mit Garten zu kaufen gel. Angebote auch von Makler erwünscht, unter Angabe von Preis und Lage u. P 4357

**Suche:** Einfamilienhaus (Kauf oder Miete) in od. nächster Umgebung Bremens. **Biete** im Tausch 6 Zi. m. 2 Bad. in Bremen, außerdem 7 Zi. im ausbaufähigen Haus Delmenhorst) m. gr. Obst- u. Gemüse-Garten. Ang. unt. P 2862

**In Grambke.** Bauplatz f. Einfamilienhaus bis 1500 qm. Ang. auch von Makler erwünscht unter Angabe von Preis unter R 4570

### Mietgesuch

**Kleine oder 1/2 Parzelle** für älteres Ehepaar. Nähe Straßenbahn. Angebote unter L 4371

**Ein kl. Stückchen Land od. kl. Parz.** sucht alt. Ehep. Ang. u. G 2496

## Zu vermieten

**Sonnige Wohnung** (Stube, Kammer, Küche) einzelne Dame zu vermieten. Ang. M 3) 1408 an die Geschäftsstelle Vegesack

**1 Schlafstelle** an jungen Mann. Br.-Blumenthal, Mühlenstr. 158

**Fernunzüge** Wohnungsnachweis Möbellagerung, Reichsbahn Rolebrock Breitenweg 28

**Fernumzüge** Louis Neukirch, Bahnhofstraße 31 Ruf 2 12 24/37

## Wohnungstausch

**Sch. gr. abgeschl. 3-Zimm.,** Kü. Ke., 58 ℳ, gegen gleiche mit Garten 1. Alt. Ehep. Ang. u. W 2826

## Mietgesuche

**Lagerräume** Nähe Sögestraße, Schließkorb zu mieten gesucht. Angebote unter R 52 696

**Am Herdentor od. Obernstraße** suche ich 2 Zimmer und Küche für mein Heim. Angebote unter N 52 686

Holländer, verh., s. **möbl. Zimmer.** Bearbeite Parzelle, verkaufe Kleinvieh geg. wenig od. keine Bezahlung. Nähe Bremerhaven. Ruf: 211 Alt. Dame s. 2—3-Zi.-Wohn., evtl. Tausch gegen 1½ Zim. m. Küche. Angebote unter D 2495

Junges Ehepaar sucht **möblierte od. leere Wohnung** gegen Arbeitsleistung. Angebote unter R 4534

Jg. Frau s. **möbliert. Zimmer** Nähe Stader Straße, Angeb. u. W 2490

Polizeibeamt. s. **2 Zi. u. Kü.,** evtl. mit Hilfeleistung. Gegend Aleidi, Wächter, Goeßelstraße 96 II

Jg. Ehepaar s. 2½ **Zi. u. Küche** bis 60 ℳ. Angebote unter Z 4329

**1 od. 2 möbl. Zimmer** in Lesum od. St. Magnus zu sof. ges. Ang. u. BR 1409 an b. Geschäft. Vegesack

Handwerker, Anf. 30, sucht per sof. **möbliert. Zimmer** bei alleinstehender Frau od. Witwe in Blumenthal oder Umgegend. Angeb. unt. 5582 an die Geschäft. Blumenthal

## Film-Theater

**Mühlenbach-Lichtspiele Brem.-Lesum.** Tel. 212. Freitag bis Montag, 16.30 und 19.30 Uhr, Sonntag 13.30, 19.30 Uhr. Beachten Sie bitte die neuen Anfangszeiten! Moritz Rätt, Wolf Albach-Retty in dem Ufa-Film „**Tanz mit dem Kaiser**". Lachen und Lieben, Tanz und Musik, Heiterkeit und Spannung — das sind die Triebkräfte dieses neuen Ufa-Filmes. Mit Hansi Knoteck, Hilde Weißner u. a. m. Ein lustiges Abenteuer-Film der Ufa. Jugend ab 14 J. zugelassen. Deutsche Wochenschau.

**Weser-Lichtspiele Bremen-Farge** Sonnabend, 11. April, Beginn 4.00 und 7.00 Uhr: „**Der Strom**". Jugendliche über 14 J. zugelassen. Sonntag, 2 Uhr: Märchenvorstell.

**Zentral-Theater, Br.-Blumenthal.** Freitag bis Montag: „**Tanz der Bruchpilot**" mit Heinz Rühmann und Karin Himboldt. Dazu die neueste Wochenschau. Beginn: 7 Uhr. Sonnabend bis Sonntag 4.30 und 7 Uhr. Jugendliche haben Zutritt. Sonntag, 4.30 Uhr: Jugendvorstellung: „**Tanz der Bruchpilot**". Dazu die neueste Wochenschau. Neueste Folge.

## Film-Theater

**Ufa-Metropol.** Täglich 2.00, 4.45 und 7.30 Uhr. Das sensationelle Filmereignis für Bremen! Der erste Farbengroßfilm der Ufa: „**Frauen sind doch bessere Diplomaten**" mit Marika Rökk und Willy Fritsch, Erich Fiedler, Georg Alexander, Spielleitung: Georg Jacoby / Die neueste Deutsche Wochenschau Jugendliche nicht zugelass. / Vorverkauf für Bremen: Der erste Farbengroßfilm der Ufa: „**Frauen sind doch bessere Diplomaten**" mit Marika Rökk und Willy Fritsch, Erich Fiedler, Georg Alexander, Spielleitung: Georg Jacoby / Die neueste Deutsche Wochenschau Jugendliche nicht zugelass. / Vorverkauf für Bremen: Der erste Spieltag und zwei weitere Tage im voraus täglich v. 11 bis 19 Uhr. Telefonische Kartenbestellungen können bis auf weiteres nicht angenommen werden.

**Ufa-Kurbel.** Täglich 2.00, 4.45 und 7.30 Uhr. Ein prickelnder u. spritziger Luftspielfilm der Panorama: „**Viel Lärm um Rixi**" mit Jenny Jugo, Albert Matterstock, Hans Leibelt, Spielleitung: Erich Engel. Die neueste Deutsche Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen / Vorverkauf täglich von 11—19 Uhr.

**Ufa-Kaiser.** Täglich 4.00 u. 7.00 Uhr. Das großen Erfolges wegen bis einschl. Montag verlängert. Der Heinz-Harlan-Film der Tobis: „**Der große König**" mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugend zugelassen

**Ufa-Palast.** Täglich 4.00 u. 7.00 Uhr. Das großen Erfolges wegen bis einschl. Montag verlängert. Der Heinz-Harlan-Film der Tobis: „**Der große König**" mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugend zugelassen

**Ufa-Palast.** Täglich 4.00 u. 7.00 Uhr. Das großen Erfolges wegen bis einschl. Montag verlängert. Der Heinz-Harlan-Film der Tobis: „**Der große König**" mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugend nicht zugelassen

**Ufa-Hansa.** Täglich 7.00 Uhr (Sonnabend u. Sonntag auch 4.00 Uhr). Ein Luftspielfilm besonderen Formates in Wiederaufführung: „**Die Unsichtbare vom Lande**" mit Lucie Englisch, R. A. Roberts, Kurt Vespermann, Oskar Sabo / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugend nicht zugelassen

**Tivoli-Theater.** Täglich drei Vorstellungen! 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Der große packende Heimatfilm „**Heimaterde**" mit Viktoria von Ballasko, Victor Staal, Karl Haaf, Theodor Loos, Paul Dahlke, Carl Kuhlmann u. a. m. / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugend ab 14 Jahren zugelassen / Vorverkauf von 11—1 und ab 3.00 Uhr. Ruf 2 08 01.

**Schauburg.** Tägl. 4.30 u. 7.30 Uhr. Der neue Tobis-Film: „**Zwei in einer grossen Stadt**" mit Hansi Burg Karl John, Hansi Wendler, Käthe Haaf, Marianne Simon, Hannes Keppler, Paul Henckels / Die neueste Deutsche Wochenschau Jugendliche zugelassen. / Vorverkauf für die Sonntagsvorstellungen beginnt von 5.00—7.00 Uhr.

**Modernes Theater.** Täglich 7.30 (sonntags, montags und donnerstags auch 4.30): Der spannende Abenteuerfilm „**Unter dem Kreuz des Südens**". Eroberung und packende Erlebnisse aus den Tropen / Jugend. ab 14 J. zugelass. / Die neueste Deutsche Wochenschau.

**Deutsches Theater.** Täglich 7.30 Uhr: Sonnabend u. Sonntag auch 4.30. Der große Erfolgsfilm in Wiederaufführung: „**Das Mädchen vom Moorhof**" (nach Selma Lagerlöf's gleichnamigem Roman) mit Hansi Knoteck, Theodor Loos, Hilde Sessak, Friedrich Kayßler. / Jugend nicht zugelassen. Die neueste Deutsche Wochenschau.

**Admiral-Palast,** Hemmstraße. Achtung! Neue Anfangszeit! 7.30 Uhr. Heinz Rühmann in „**Tanz der Bruchpilot**". Wochenschau: Neueste Folge. / Jugendliche zugelassen.

**Barderinga-Tonlichtspiele,** Sögestraße. 11.00 / 1.30 / 4.15 / 7.00 Uhr: Wolf Albach-Retty, Marika Rökk, Werner Krauß, Karl-Ludwig Diehl, Käthe Haaß, Albert Hehn, Spielleitung: Helmut Käutner. Jugendlich ab 14 J. zugelassen.

**Atlas-Theater,** Faulenstraße 50/59. „**La Habanera**" mit Zarah Leander, Ferd. Marian. Täglich 1.30, 3.00, 5.15, 7.30. Jugendliche keinen Zutritt!

**Welt-Theater.** Freitag bis Montag, 7 Uhr: „**Das andere Ich**" mit Hilde Krahl und Mathias Wieman. Die neueste Wochenschau. Jugendliche haben Zutritt.

**Deutsche Lichtspiele, Vegesack.** 4 Tage! Freitag, 10. bis Montag, 13. April 1942. Anfang täglich 19.15 Uhr. Sonnabend u. Sonntag je 2 Vorstellungen: 16.30 und 19.15 Uhr. Heinz Rühmann als Hauptdarsteller in dem neuen Terra-Großlustspiel: „**Tanz der Bruchpilot**". Heinz Rühmann spielt und fliegt in diesem Film und erobert alle Herzen. Mit von dieser lustigen Partie sind außerdem Karin Himboldt als Rühmanns Partnerin, Lothar Firmens, Hilde Sessak, Olga Brink, Harry Liedtke, Leo Peukert u. a. m. Jugendl. zugelassen. Dazu die neue Wochenschau.

**Deutsche Lichtspiele, Vegesack.** Sonntag, 12. April, 14.00 Uhr, große Jugendvorstellung mit dem Terra-Großlustspiel „**Tanz der Bruchpilot**". In der Hauptrolle: Heinz Rühmann.

**Grohner Lichtspiele „Capitol"** Heute, 7 Uhr, am Sonntag, 3.30 und 7 Uhr, der Ufa-Film „**Tanz mit dem Kaiser**" mit Marika Rökk und Wolf Albach-Retty u. a. Jugendliche nicht zugelassen. / Wochenschau. Neueste Folge.


Wegen des starken Vorverkaufs für den ersten deutschen Farbengroßfilm der UFA

Frauen SIND DOCH BESSERE DIPLOMATEN

mit MARIKA RÖKK WILLY FRITSCH

(Tägl. 2.00 4.45 7.30 Uhr)

können telefonische Karten-Bestellungen bis auf weiteres nicht angenommen werden. Sichern Sie deshalb rechtzeitig Karten im Vorverkauf täglich von 11—19 Uhr

METROPOL

Auch wenig Öl genügt,

um viel zu leisten. Einige Handvoll — im ersten heißen Spülwasser verrührt — machen das Wasser weich und verhüten Kalkablagerungen im Gewebe. Die Wäsche wird klarer und duftet frisch. Gehen Sie mit Öl sparsam um; durch die erhöhte Nachfrage steht es nicht immer in beliebiger Menge zur Verfügung. Zum Schluß eine Bitte: Kaufen Sie nicht über Ihren normalen Bedarf, denn das stört eine gerechte Verteilung.

Persil-Werke, Düsseldorf

Henko Sil IMI ATA

In unserer Vortragsreihe für Betriebsführer

„Volkswirtschaft und völkischer Lebensraum"

spricht abschließend Prof. Dr. Paul Schulz-Kiesow, Hansische Universität Hamburg, am Montag, dem 13. April, 18.30 Uhr, über:

„Zukunftsfragen der Schiffahrtspolitik"

im Reinhold-Wüchow-Haus Berufserziehungswerk der DAF. Am Wall 179/80 Raum 4

7. Deutsche Reichslotterie

größte und günstigste Klassenlotterie der Welt.

Lose 1. Klasse

3 RM 6 RM 12 R 24 RM

Doppellos 48 RM 5faches Los 72 RM

in Bremen

bei den Staatl. Lotterie-Einnahmen:

Fr. Akkermann Bahnhofstraße-Ecke

Wilhelm Oscar Bruns jetzt wieder Obernstraße 57

D. Fedden Am Markt 15-16

Walter Goethe Liebfrauenkirchhof 10-11

Heinrich Lüke Faulenstraße 12

7. Deutsche Reichslotterie

Ziehungsbeginn:

nächste Woche

Für den Sommer

8.60

KARSTADT

Gold u. Silber kaufe GRÜTTERT

Osterstorteinweg 91 Huttlifterstraße 7 Sögestraße 51

Gen A 47/2546

Hautflechte

Wenn Sie an unangenehmer und oft quälender Hautflechte leiden, versuchen Sie es doch einmal mit einem einfach anzuwendenden Mittel, das schon vielen geholfen hat. Nähere Auskunft u. Anschrift der Apotheke, welche die Kurmittel vorschriftsmäßig herstellt und liefert, durch

Max Müller, Heilmittelvertrieb, Bad Weißer Hirsch bei Dresden

raucht „Josana" Shäg der schmeckt

Joh. Sanders Nchf. Chr. Horstkotte

Gegr. 1864 Ruf 4 33 46

# Rund um den Roland

## Zwei feindliche Bomber abgeschossen

Bremen, 10. April.

In der Nacht zum Donnerstag versuchte eine Anzahl englischer Flugzeuge Bremen anzugreifen. Durch gutliegendes Abwehrfeuer wurde dieser Versuch vereitelt. Die Mehrzahl der mitgeführten Spreng- und Brandbomben wurde in der weiteren Umgebung Bremens abgeworfen, ohne besonderen Schaden zu verursachen. Zwei feindliche Bomber wurden abgeschossen.

## Bremen spendete 162 278.— Reichsmark

Ein ausgezeichnetes Ergebnis hatte der „Tag der Wehrmacht" wie im gesamten Gau Weser-Ems so auch in Bremen zu verzeichnen. Es wurden im Bereich des Standortes Bremen 162 278,53 Mark für das Kriegswinterhilfswerk gesammelt, das heißt, daß Bremens Bevölkerung etwa 3 4 v. H. mehr spendete als am gleichen Sammeltage im vergangenen Jahre.

## Aus eigener Kraft

Der deutsche Wald spendet heilende Kräuter

Aufnahme: Kempe.

Am kommenden Wochenende wird mit der 7. Reichsstraßensammlung das Kriegswinterhilfswerk 1941/42 abgeschlossen. Die Amtswalter der DAF. und die Blockwalter der NSV. werden an diesen Tagen sammeln und 20 verschiedene Heilkräuter als Abzeichen verkaufen. Gerade in dieser Zeit, da auch bei uns im Nordseegau die rauhen Stürme wieder milder werden und die Natur anfängt, sich neu zu beleben, wollen uns diese frohen Blütenabzeichen ein rechter Frühlingsgruß sein. In allen Farben leuchten die Heilpflanzen, weiß die Schlehenblüten, rot der Klee, dunkel die Wachholderbeeren, gelb das Gänsefingerkraut und golden der Ginster. Sie sind nicht nur ein schönes Bild für das Auge, sondern wollen uns auch viel lehren.

Alle die 20 Pflanzen wachsen auch bei uns im Gau Weser-Ems auf den Wiesen, in Hecken und Wäldern, und sie stellen ein wertvolles Gut dar. Gesammelt und getrocknet bilden diese Kräuter und Früchte die Grundstoffe für die Medikamente der Medizin. Unser eigener Boden schenkt uns die Heilkräfte, die wir für die Gesundheit brauchen, wenn wir sie nur sammeln und gut verwerten. Hier liegt die große Parallele zum Winterhilfswerk des Deutschen Volkes. Mit dem WHW. schuf sich das deutsche Volk aus eigener Kraft die Hilfe aus der Not, und diese die Zusammenfassung aller tätigen und einsatzbereiten Menschen wurden wir stark. Auch morgen und übermorgen werden wir zum Abschluß des 3. Kriegswinterhilfswerkes wiederum beweisen, wie einmütig wir zusammenstehen als eine unbesiegbare Front, zum Heile des ganzen Volkes.

**Die Ortswaltung Altstadt der Deutschen Arbeitsfront** teilt mit: „Wir führen neben der Sammlung eine Kreuzbenagelung in Form des Eisernen Kreuzes durch. Das Kreuz wird am Brill aufgestellt. Wir wollen durch die Nagelung des Kreuzes mit eisernen und goldenen Nägeln beweisen, daß die Heimatfront fester denn je zur Front unserer tapferen Soldaten steht. Es ist daher Ehrenpflicht eines jeden Deutschen, an der Nagelung teilzunehmen und seinen Nagel zu spenden."

**Ein Gespann ging durch.** Wie uns von einem Beobachter berichtet wird, ging am Mittwoch am Stelwall ein Gespann durch. Die Pferde rasten, vom Osterdeich kommend, über die Kreuzung zum Dobben. Beherzt sprang der Straßenbahnschaffner Hans Sander hinzu und brachte das Fuhrwerk zum Halten, bevor Unheil angerichtet wurde.

**Die Firma Johann Lüssen,** Sand- und Kiesbaggerei und Fuhrunternehmung, Martenstr. 30, begeht heute das 50jährige Geschäftsjubiläum. 1892 gründete der im Weltkrieg verstorbene Johann Lüssen das Unternehmen, das sich bald in Bremen Geltung verschaffte. Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage nach dem Weltkrieg verstand es der jetzige Inhaber und Betriebsführer Lür Lüssen, das Unternehmen zu seiner jetzigen Höhe zu bringen.

**Auf eine 25jährige Betriebszugehörigkeit** in der Firma Carl F. W. Borgward kann heute der Werkzeugschleifer Albert Teichmann zurückblicken.

**Kaufmann darf nicht wochenlang schließen.** Neue, eingehende Richtlinien für die Geschäftsschließungen im Einzelhandel zwecks Urlaubsgewährung hat der Reichsarbeitsminister herausgegeben. Danach verlangt die Kriegsaufgabe des Einzelhandels, die ordnungsmäßige Verteilung der vorhandenen Waren durchzuführen, auch von den in diesem Wirtschaftszweig beschäftigten Volksgenossen erhöhte Anstrengungen und duldet keine wochenlangen Schließungen. Der Minister läßt deshalb solche Schließungen nur noch unter bestimmten Voraussetzungen zu. Zweck muß die Sicherstellung des Urlaubs der Gefolgschaftsmitglieder sein. Schließungen kommen nur dort in Betracht, wo die Vertretung des beurlaubten Personals durch andere Gefolgschaftsmitglieder unmöglich ist. Alleinarbeitenden Kaufleuten darf die Geschäftsschließung nur dann genehmigt werden, wenn eine Vertretung unmöglich ist, wobei ein strenger Maßstab angelegt werden muß. Dabei wird auch geprüft, wie in früheren Jahren die Vertretungsfrage geregelt wurde. Lebensmittelgeschäfte sollen grundsätzlich keine Genehmigung zur Schließung erhalten. Ist die Schließung in Ausnahmefällen unumgänglich notwendig, so muß das Ernährungsamt zustimmen. Die Dauer der Schließung soll 14 Tage nicht überschreiten. Während dieser Zeit müssen angelieferte Waren entgegengenommen werden. Anträge auf Schließung zwecks Urlaubsgewährung an Gefolgschaftsmitglieder sind bis zum 15. April bei der unteren Verwaltungsbehörde einzureichen. Die zuständigen Stellen von Staat und Partei werden dann einen Plan aufstellen, um die Schließungen im Interesse der Verbrauchsversorgung zu verteilen. Eine Zusammendrängung der Schließungen in den Sommermonaten ist unerwünscht. In Kriegszeiten müssen Wünsche nach Urlaub in bestimmten Jahreszeiten zurückgestellt werden.

**Die Garage des bewinkelten Kraftfahrzeuges.** Die Benutzung bewinkelter Kraftfahrzeuge zwischen Wohnung und Arbeitsstätte ist bekanntlich streng verboten. Die zugelassenen Kraftfahrzeuge müssen deshalb unbedingt in der Nähe ihres Einsatzortes untergebracht werden. Der Reichsverkehrsminister hat sämtliche Garagenbesitzer gebeten, solchen Kraftfahrzeughaltern, die einen Unterstellplatz in der Nähe ihrer Arbeitsstätte benötigen, einen solchen zu vermieten. In Großstädten kann es dabei vorkommen, daß ein besonders starker Andrang bei bestimmten Garagen entsteht. Es ist deshalb gegebenenfalls nötig, aufgebotte Fahrzeuge anderweitig unterzubringen, damit Raum für bewinkelte Fahrzeuge geschaffen wird. Der Reichsverkehrsminister hat mit der Durchführung der etwa notwendigen Umplazierung von Fahrzeugen die Fachabteilung Kraftstoffe und Garagen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und den DDAC. beauftragt. Da es gleichgültig ist, welchen Standort ein aufgebotkes Fahrzeug hat, dürfte sich ein solcher Austausch ohne Schwierigkeiten vollziehen lassen.

**Gehaltsverbesserung allein kein Grund zum Arbeitsplatzwechsel.** Die in der Kriegszeit außerordentliche Nachfrage nach Arbeitskräften läßt namentlich bei Angestellten oft den Wunsch entstehen, den Arbeitsplatz zu wechseln, um bessere Gehaltsbedingungen zu erreichen. Der Reichsarbeitsminister weist in einem Erlaß darauf hin, daß das Angebot eines höheren Gehaltes allein für sich niemals ein Grund für die Genehmigung des Arbeitsplatzwechsels bilden kann, wenn nicht gleichzeitig eine entsprechende Erhöhung der Leistungen in der neuen Arbeitsstelle gefordert wird und von dem Antragsteller mit Sicherheit auch erwartet werden kann. Bei Anträgen auf Zustimmung zur Kündigung ist auch zu prüfen, ob nicht eine Gefährdung des Lohnstopps vorliegt.

# Der Sieg allein entscheidet!

### Beginn der Versammlungswelle der NSDAP. Kreis Bremen — Reichsredner Davidts sprach

**Den Auftakt, der von der NSDAP. Kreis Bremen für den Monat April unter dem Leitwort „Alles für den Sieg — der Sieg allein entscheidet!" vorgesehenen Reihe öffentlicher Versammlungen bildete gestern die Kundgebung der zehn Ortsgruppen der Stadtmitte und des näheren Westens in den Centralhallen.**

Die zahlreichen Versammlungsbesucher wurden vor Beginn der Kundgebung in dem festlich geschmückten Saal durch mitreißende Marschmusik des Kreismusikzuges unter Burgemeisters Stabführung unterhalten. Nach dem Fahnenmarsch eröffnete Ortsgruppenleiter Stärzl die Kundgebung und wies auf die Bedeutung des Tages hin, da vor zwei Jahren die Besetzung Norwegens durch deutsche Soldaten erfolgt ist. Reichsredner der NSDAP.

**Reichsamtsleiter Davidts, Berlin,**

nahm dann das Wort und behandelte eingangs aus Anlaß des zweiten Jahrestages in überzeugender Weise die Bedeutung des deutschen Sieges im Norwegenunternehmen, dessen Gesamtentwicklung erst nach dem Kriege voll zu würdigen sei. Hinter den großen Leistungen der deutschen Wehrmacht aber verschwinden die kleinen Entbehrungen, die sich die Heimat auferlegen muß. Der Redner führte die Notwendigkeiten vor Augen, aus denen heraus sich die verantwortlichen Stellen genötigt sahen, die Lebensmittelrationen zu kürzen.

Die Lage Deutschlands sei heute von der im ersten Weltkriege ganz verschieden. Damals sei Deutschland an allen seinen Grenzen eingeschlossen gewesen — heute richte sich die Blockade gegen England selbst, das in Europa mit Ausnahme seines sowjetischen Verbündeten keine Machtmittel besitzt.

**Wir wissen, daß wir uns nur auf unsere deutsche, völkische und rassische Leistungskraft verlassen dürfen. Mit dieser Leistungskraft des deutschen Volkes kennt auch unsere Führung keine Hemmungen gegenüber Amerika und Roosevelt, der bereits im ersten Vierteljahr seines Krieges das große Kartengebäude des amerikanischen Wirtschaftsbluffs zusammenbrechen sah.**

Der Redner befaßte sich weiter mit der Ernährungsfrage für die kommende Zeit. Ironische Worte fand er für üble Zeitgenossen und Besserwisser, denen er die Berechtigung absprach, leichtfertige Kritik zu üben.

Nach einer Würdigung der einmaligen Leistungen unserer Truppen im Winterkrieg an der Ostfront stellte der Redner fest, daß ein Volk, das solche Soldaten besitzt, niemals an Kleinigkeiten des Alltags scheitern könne. Dafür trage die Heimat die Verantwortung. Im Gedenken an die Gefallenen stehe heute die Heimat ihren Mann und kämpfe, weil sie ein Ziel vor Augen habe: ein stolzes Deutschland mit einem Führer, der seine Kraft aus dem Volke schöpft, während das Volk Stärke und Glauben von ihm erhält. So geben wir dem Führer unsere Kraft für den Sieg, da dieser nur allein entscheidet.

Die Führerehrung und die Lieder der Nation waren feierlicher Ausklang der Kundgebung.

## Aus dem Bremer Südosten

**Arbergen**

**Die Störche sind da!** Planmäßig ist am 7. April unser Storch eingetroffen und hat von seinem alten Nest Besitz ergriffen. Allerdings scheint ihn die lange Reise etwas mitgenommen zu haben, denn er blieb bis jetzt ausruhend im Nest. Ob — wie schon so manchmal Frau Störchin nachkommt oder ob er Witwer geworden ist und eine neue Störchin suchen muß, werden die Arberger ja in den nächsten Tagen erfahren.

## Volksgenossen! Achtung!

**Sind eure Wohnungen und Häuser richtig verdunkelt? Habt ihr genügend Sand und Wasser für die Brandbekämpfung bereitgestellt?**

**Ist die Beobachtung der Häuser während des Fliegeralarms durch die zuständige Luftschutzgemeinschaft gewährleistet?**

**Verwundete als Gastschüler an höheren Schulen.** Aus der Praxis heraus war die Bitte an den Reichserziehungsminister gerichtet worden, schwerverwundeten Soldaten — früheren Abiturienten usw. — die Möglichkeit zu geben, im Unterricht der höheren Schulen zu hospitieren, und zwar in einzelnen Fächern oder Stunden, damit sie ihr im Laufe der Jahre lückenhaft gewordenes Wissen vor Beginn ihres Studiums ergänzen können. Der Reichserziehungsminister hat nun die Unterrichtsverwaltungen ersucht, etwaigen Anträgen dieser Art stattzugeben. Nach der Entscheidung des Ministers dürfen ehemalige Schüler zugelassen werden, wenn sie im Besitz des Reifezeugnisses sind. Die Zahl der Gastschüler in einer Klasse oder in einem Fach muß in den Grenzen gehalten werden, die ein erfolgreiches Arbeiten im regelrechten Klassenunterricht nicht gefährden. Die regelmäßige Teilnahme an den Unterrichtsstunden der gewählten Fächer ist für die Gastschüler Pflicht. Bei Versäumnis ist Beurlaubung erforderlich. Der Besuch des Unterrichts soll erfolgen, sobald die Soldaten soweit wiederhergestellt sind, daß sie das Lazarett verlassen können.

## Vorbedingung: klare Einteilung

Das hauswirtschaftliche Können der deutschen Hausfrauen wird durch die Einschränkungen unserer Lebensmittelrationen auf eine Bewährungsprobe gestellt. Es gilt, mit den neuen Lebensmittelrationen so zu wirtschaften, daß alle Familienmitglieder ausreichend gesättigt werden. Daß auch der deutsche Haushalt in diesem entscheidenden Endstadium unseres Schicksalskampfes nicht von empfindlich spürbaren Forderungen verschont bleiben kann, sehen wir alle ein, denn wir wissen, daß für das gesamte Volk vor dem Sieg die Bewährung stehen muß. Also heißt es, sich auf den Boden der gegebenen Tatsachen stellen und sich durch eine bis zum letzten gesteigerte Ausnützung und durch zweckmäßige Zusammensetzung des Vorhandenen der Versorgungslage anzupassen. Das Deutsche Frauenwerk hat Mittel und Wege erprobt, die der Hausfrau ihre Aufgaben erleichtern helfen können. Seine Ratschläge, Arbeitsanweisungen und zuverlässigen Rezepte sind heute mehr denn je ein gutes Rüstzeug für jeden Haushalt. In der Presse, in den Beratungsstellen und allen Kreis- und Ortsgruppen-Geschäftsstellen, in Kostprobenausgaben u. a. m. werden laufend Rezepte und Ratschläge erteilt, an Hand derer manche Anregung und manches praktische Rezept gewonnen wird.

## Unter dem Hoheitsadler

### NSDAP.

**Ortsgruppe Buntenkor.** Montag, 20 Uhr, Stabs- und Zellenleiter-Arbeitstagung in der Dienststelle.

**Ortsgruppe Hohwisch.** Zellenleiter, sofort Briefkästen leeren!

**Ortsgruppe Horn.** Schulungsabpell heute in Bahlfings Gaststätte, um 19.30 Uhr, für alle Pol. Leiter, Walter und Warte der Gliederungen und der NS.-Frauenschaft sowie der Führer und Unterführer der SA., HJ. und der Führerinnen des BDM. Es spricht Pg. Heinrich Lange über das Thema: „Dieser Krieg ist ein weltanschaulicher Krieg".

**Ortsgruppe Osterkor.** Sonntag, 12. April, Großveranstaltung (Lichtbildervortrag) „Deutschlands europäische Sendung". Es sprechen Gauredner Pg. Ahlers und Pg. Seekamp. Teilnehmer sämtliche Parteigenossen der Ortsgruppe. Eintrittskarten zu 20 Rpf., zu haben bei den Blockleitern der Ortsgruppe.

**Ortsgruppe Sebaldsbrück.** Sonntag, 12. April, 10 Uhr, Gefallenen-Ehrung im Gemeinschaftshause. Teilnahme ist Pflicht für Politische Leiter, Walter und Warte der Gliederungen sowie Parteigenossen und Parteigenossinnen. Antreten um 9.45 Uhr, in Uniform.

### NS.-Frauenschaft

**Ortsgruppe Hans Richmers.** Heute Markenausgabe um 17.30 Uhr, in der Ortsgruppe.

**Ortsgruppe Wasserturm.** Sonntag, 12. April, 10.30 Uhr, Lichtbildervortrag der NSDAP. im Festsaal der Horst-Wessel-Schule (Eingang Bremerhavener Straße). Es ist Pflicht für alle Frauen, daran teilzunehmen. Unser Gemeinschaftsnachmittag muß leider ausfallen.

### NS.-Kriegsopferversorgung

**Kameradschaft Haslebt und Ehrenabteilung I (Beuthien).** Am Sonntag, 12. April, 9 Uhr, Schießen auf dem Schießstand bei Fleischmann, Hastedter Heerstr. 315.

## Das zeitgemäße Rezept

**Vollkornmehlsuppe**

Man quirlt auf 1 Liter Suppe 50 bis 60 Gramm Vollkornmehl grob, mit Wasser aus und gibt dazu das Kartoffelkochwasser der Salzkartoffeln vom Tage vorher und schmeckt mit 1 bis 2 Löffel Hefeflocken und Salz ab. Inzwischen kann etwas beliebiges rohes Gemüse daran, am liebsten etwas Wurzeln oder man hackt einige Blätter grünen Spinat daran.

**Der Rundfunk am Freitag**

**Reichsprogramm:** Für „Klingende Kurzweil" sorgt Hamburg von 11.15 Uhr bis 15 Uhr. Margarete Teschemacher und August Seidler sind die Solisten des Nachmittagskonzerts aus Königsberg mit Opern- und Orchestermusik von 16 bis 17 Uhr. „Alles herhören". Rolf Wernicke ist der Ansager in der Sendung für Front und Heimat von 20.20 bis 21 Uhr. Melodien aus dem Operettenbereich von 21 bis 22 Uhr.

**Deutschlandsender:** In der „Musik zur Dämmerstunde" von 17.15 bis 18.30 Uhr spielt das Kammerorchester Rissenpart. Kammermusik von Brahms hören wir von 20.15 bis 21 Uhr. „Der betrogene Kadi", heiteres Singspiel in einem Akt von Ch. W. Gluck, gelangt von 21 bis 22 Uhr in der Rundfunkbearbeitung von Eigel Kruttge zur Aufführung.

**Es wird verdunkelt:**
**von Freitag 20.15 Uhr bis Sonnabend 6.15 Uhr**

# „TITANIC"

**Die Tragödie eines Ozeanriesen**
**Roman von Pelz von Felinau**

Copyright by Verlagshaus Bong u. Co. Berlin

(12. Fortsetzung)

„Ich lege dafür die Hand ins Feuer. Aber — sehen Sie, sehen Sie —", die Stimme der alten Dame fällt plötzlich zum Flüsterton herab, — — „es beginnt schon wieder." Dann läßt sie sich hilflos in einen Sessel fallen.

Eva sitzt hochaufgerichtet in ihrem Bett. Brust und Atem beginnen in konvulsivischen Erschütterungen zu arbeiten. Das marmorne Gesicht verwandelt sich in eine angstverzerrte Grimasse. Grenzenlose Qual scheint das Bewußtsein der Kranken zu treiben. Ihre Augen starren weitaufgerissen auf die gegenüberliegende leere Kabinenwand, als wenn sie sich in der gerillten Täfelung festsaugen wollten. Die Lippen bewegen sich — blutlos — wie zwei dünne Kreidestriche — beginnen Laute zu formen — Wortfetzen — erst tonlos und unverständlich Reihe hervorgestoßene Vokale — dann Worte — Rufe — abgerissene Sätze — gellende Schreie.

Doktor Morell versucht die Phantasierende festzuhalten. — Vergeblich! — Die Kräfte der Kranken spotten seiner eisernen Umklammerung!

Daß sich der Körper so kalt wie der einer Toten anfühlt, wird ihm erst Stunden später bewußt. Das Delirium hält ihn vollauf in Spannung.

Die Patientin weist mit zitternden Händen nach der Kabinenwand:

„Da — — das Boot! — — Die Menschen — — Wasser — — Wasser — — überall — — Wasser — — Sterne — — Eis — —!"

Ein Aufschrei. Dann wieder das stoßende Keuchen und die zerrissenen Worte:

„Das Wasser kommt — — steigt — — hier — — da — — überall — —."

Kälteschauer überfallen die Fiebernde. Ihre Hände spielen in zitternder Abwehr um Brust und Hals. In ihren Augen flammt Entsetzen auf:

„— Hilfe — Mutter — wo bist du — die Glocke — hörst du sie? — bleib bei mir — das Meer kommt — das Meer —!"

Die Kranke bäumt sich jäh auf, wirft die Arme in die Luft. Wieder der markerschütternde Schrei, dann fällt sie wie leblos in die Kissen zurück. Gleich darauf hört man energisches Klopfen gegen die Kabinenwand und eine verschlafene Männerstimme, aus der man nur die Worte „Ruhe" und „endlich" deutlich vernehmen kann.

Der Körper des Mädchens ist entspannt, der Krampf des Gesichtes gelöst, wie wenn eine milde, unsichtbare Hand die zerrütteten Züge geglättet hätte. Die Augen geschlossen, der Atem ruhig und regelmäßig wie bei einer Schlafenden. Doktor Morell beobachtet schweigend den Ablauf der seltsamen Krankheitskurve. Für Augenblicke herrscht Totenstille in der kleinen Kabine. Man hört das feine Knistern in der Decke und das leise Schluchzen der Mutter. Der Doktor macht sich an seinem Köfferchen zu schaffen:

„Wiederholen sich die Attacken oft?"

„Heute schon das zweitemal!" — Aber noch nie in einem Ausmaße wie eben!"

„Nur des Nachts, oder auch bei Tage?"

„Es beginnt bei Eintreten der Dunkelheit und steigert sich bis gegen Mitternacht. Dann schläft sie ein — wie jetzt."

„Weiß sie am anderen Morgen etwas davon?"

„Nein — sie hat keine Ahnung — fühlt sich nur etwas matt und klagt über Schmerzen „im Hinterkopf."

„Und —", Doktor Morell, der inzwischen die Injektionsspritze zusammengestellt hat, blickt auf — „träumt sie immer dasselbe, oder hat sie manchmal auch andere Visionen?"

„Nein, Herr Doktor, die Erscheinungen sind immer die gleichen. Sie steht das Schiff untergehen." Die Mutter blickt hilflos zu dem Doktor auf: „Ist das nicht furchtbar?"

„Merkwürdig", brummt Morell vor sich hin und, an die alte Dame gewandt: „Sie brauchen sich aber deswegen nicht zu beunruhigen, gnädige Frau, keine weitere Gefahr — ein typischer Fall von Bordpsychose — harmlos — geht auf dem Festland sofort wieder vorbei. Allerdings, solange Sie sich an Bord befinden — ihre Tochter hat schwache Nerven und ist sehr sensibel — ich werde ihr Morphium geben — lassen Sie sie morgens lange schlafen und vorläufig nicht aus dem Bett. Aber, wie gesagt, machen Sie sich kein unnötiges Kopfzerbrechen."

*

Als Doktor Morell in seine Kabine kommt, ist Pittmann eingenickt. Das Zuschlagen der Tür läßt ihn hochfahren:

„Na, — was war los, Doktor?"

Morell läßt sich ohne Antwort in das Sofa fallen, greift nach der Pfeife:

„Mensch — Pittmann", sagt er kopfschüttelnd und sucht die Kleider nach Streichhölzern ab. Pittmann klappt sein Feuerzeug auf und reicht es ihm hin. Dabei fällt sein Blick auf die Stirn des Erschöpften:

„Um Gottes willen, was haben Sie denn, Doktor? Sie schwitzen ja!"

„Mister Pittmann", gibt ihm der Doktor lachend zurück und schlägt mit der flachen Hand auf den Tisch „packen Sie schleunigst Ihre Koffer und steigen Sie um oder aus — wir haben eine scharmante Hellicherin an Bord. Wenn Sie die Augen von dem Mädel sehen, kippen Sie vierkant aus ihren Siebenmeilenstiefeln. Kommen Sie — wir trinken noch eine Tasse — ich will Ihnen erzählen, aber behalten Sie es wenn möglich für sich."

*

Die Speisesäle sind leer. Tische und Stühle zusammengerückt, die Teppichkehrmaschine in voller Tätigkeit.

Der Wintergarten liegt seit einer Stunde in tiefem Dunkel. Die Springbrunnen sind abgestellt. Es riecht nach Oleander, Kaffee und kaltem Zigarrenrauch.

Auch in den Gängen die zu den Kabinen führen, ist es still. Das Brummen der Maschine zittert leise über die weiße Täfelung der Wände. Ab und zu der kaum hörbare Schritt der Nachtstewardeß — sonst nichts.

In der Carlton-Bar ist man noch wach, dort hockt man bis in den dämmernden Morgen auf hohen Stühlen und läßt sich von geschminkten Frauen ungeschminkte Elixiere gegen die Seekrankheit und gegen andere Schmerzen verabreichen erzählt sich laut schlechte Witze und flüstert sich die „guten" ins Ohr. Endlich gähnt man auch hier und sucht, so geräuschlos es Rücksicht und persönliche Röte gestatten, die Kajütengänge auf.

*

Das Wetter hält die ganze Nacht mit unvermindertem Stärke an. Gegen Mitternacht prasseln vereinzelte Regenschauer — oft so dicht, daß man von der Brücke aus kaum noch die Ankermaschinen auf der Back erkennen kann. Doch der Dampfer nimmt den Sturmlauf gegen die wandernden grauen Wände immer wieder auf, bis der Morgen aus den Fluten steigt und die Offiziere hinter dem Glasschutz die weißen Zähne sehen können, die ihnen das Meer von allen Seiten entgegenfletscht.

Oft scheint es, als ob das ganze Vorderschiff in einem abwärtsgleitenden Wellental versinken wolle, aber schon wird es von einer neuen Welle emporgehoben und mit unbändiger Kraft gegen die drohende Wand der nächsten geworfen. Donnernd zerschellt der Glasberg, Gischtfontänen aufwirbelnd, an den stählernen Platten des Kiels.

Kapitän Smith ist schlechter Laune. Am Abend hatte er mit dem Präsidenten eine Unterhaltung, die ihm die ganze Nacht keine Ruhe ließ. Smith kennt die Zuverlässigkeit Romains zur Genüge, weiß aus der Erfahrung jahrelanger, gemeinsamer Reisen, daß sein Leben nur aus Disziplin und Gehorsam besteht. Jedenfalls ist er entschlossen, ihn um Aufklärung zu bitten, sobald es seine freie Zeit erlaubt.

Pittmann hat seinen Dienst nach Mitternacht an Murdock übergeben, ist zu Bett gegangen und sofort eingeschlafen, obwohl der Wind in dieser Nacht noch lauter gegen die Kabinentür rumpelt und die Regenböen ganze Regimentsmärsche gegen die Rolläden trommeln.

Seit achtundvierzig Stunden peitschen die drei Riesenschrauben die See. Wie schäumende Milch schießt es unter dem Heck hervor. Manchmal wenn das Vorderschiff besonders tief untertaucht und die wirbelnden Messingflügel die Luft mit donnerndem Gepolter durchschneiden, pfeift es in den Lagern der Kurbelwellen, und die Schmierer haben alle Hände voll zu tun, die Lager vor dem Heißlaufen zu bewahren.

Auch dieser Tag vergeht. Wieder ist Nacht und die roten und grünen Positionslampen des Schiffes starren weitgeöffnet durch die rauschende Finsternis.

Die Kommandobrücke liegt im Dunkel, die Zeiger der Maschinentelegraphen abgeblendet auf „Full speed".

Pittmann patrouilliert an der Seite des Kapitäns auf und ab:

„Wie sind Sie mit der Fahrt zufrieden?", fragt er unverhofft und blickt den Kapitän von der Seite an.

Smith hat den Blick trotz der Dunkelheit bemerkt und bleibt stehen:

„Haben Sie Ingenieur Romain gesprochen?"

„Gestern abend im Rauchsalon, Mister Smith."

„So —", er nimmt seinen Spazziergang wieder auf. „Hat er mit Ihnen über die Sache gesprochen?"

„Ja, Kapitän!"

„Was halten Sie davon?"

Schweigen.

Ueber das Vorschiff lärmt die See, in den Pardunen heult der Wind.

„Das Schiff liegt in Ihrer Hand, Kapitän. Wir nähern uns der Eiszone; wenn ich mir einen Rat erlauben darf: Ich würde sehr vorsichtig sein!"

(Fortsetzung folgt)

**Der Weg ist weit — das Ziel ist klar. / Vorwärts geht es, Schritt für Schritt!! / Habt ihr Mut, kommt mit!** Schlageter

# Niederdeutsche Rundschau

## Ein tapferer Sohn des Nordseegaues

**Das Ritterkreuz für Leutnant Hans Plesch aus Oldenburg**

**Leutnant d. R. Hans Plesch, geboren in Wilhelmshaven und seit seiner Kindheit in der Gauhauptstadt Oldenburg wohnend, Kompanieführer in einem norddeutschen Infanterieregiment, wurde vom Führer für seinen hervorragend persönlichen Einsatz und die kühne, umsichtige Führung seiner Infanteriekompanie mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.**

Seit Anfang August v. J. war Leutnant Plesch als Führer eines für die gesamte Abwehrfront der Division entscheidenden Stützpunktes eingesetzt, den die Bolschewisten fast täglich unter rücksichtslosem Einsatz an Menschen und Material angriffen. Der Stützpunkt bildete die Schlüsselstellung der ganzen Verteidigungsfront, von ihm aus konnte das ganze Vorfeld eingesehen und unter Feuer genommen werden. Immer wieder rannten die Bolschewisten trotz ihrer furchtbaren Verluste gegen die Stellung des Leutnants Plesch an, ihre starken Frontal- und Flankenangriffe wurden durch Panzer, Flieger und schwere Artillerie unterstützt. Nur durch das leuchtende Vorbild des Leutnants Plesch an Kampfesmut und Widerstandswillen gelang es, bisher 22 Massenangriffe der Bolschewisten gegen diesen Stützpunkt abzuwehren. Trotz der großen Schwierigkeiten, die durch die erschwerte Versorgung der Verwundeten und durch den vorübergehenden Mangel an Nachschub entstanden waren, leistete die tapfere Besatzung des Stützpunktes unter der entschlossenen, schneidigen Führung des Leutnants Plesch erfolgreichen Widerstand gegenüber der erdrückenden bolschewistischen Uebermacht. In energischen Gegenstößen überwältigte Leutnant Plesch vorübergehend eingedrungene Bolschewisten und machte außerdem zahlreiche Gefangene. Die Verleihung des Ritterkreuzes an diesen tapferen Offizier ist die äußere Anerkennung für seine hervorragende Waffentat und zugleich eine Auszeichnung seiner tapferen Infanteristen.

Der tapfere Sohn des Nordseegaues wurde am 26. Februar 1905 geboren und besuchte in Oldenburg die Schule. Schon vor der Machtübernahme war er Führer eines H-Sturmes und wurde 1934 als H-Sturmbannführer nach Braunschweig berufen. Später übernahm er in Oldenburg die Leitung eines wirtschaftlichen Unternehmens.

---

**Wilhelmshaven.** Im Winterkampf besonders bewährt. Für mehrfach hervorragende Tapferkeit bei den Kämpfen an der Ostfront wurde dem Hauptmann Franz Wolter aus Wilhelmshaven, Bataillonsführer in einem Schützenregiment, das Deutsche Kreuz in Gold verliehen.

**Cloppenburg.** Aus dem Fenster gefallen und unverletzt. Ein dreijähriges Kind stürzte aus dem Fenster des ersten Stockes und fiel in den Hof. Das Kind erlitt nur eine ganz leichte Gehirnerschütterung und blieb im übrigen unverletzt.

**Obenstrohe.** Furchtbarer Unglücksfall. In Obenstrohe ereignete sich auf dem Hofe des Bauern H. Lüken ein furchtbarer Unglücksfall. Der Bauer L. wollte auf einer Motorsäge, mit der einige Arbeiter gearbeitet hatten, ein Brett schneiden. Hierbei sprang nun ein Keil des Brettes beim Schneiden ab und verschlug dem Bedauernswerten den Kehlkopf. Schwer verletzt wurde er sofort dem Barteler Krankenhaus zugeführt und ist hier, trotz aller ärztlichen Bemühungen, kurz darauf verstorben.

**Rotenburg.** Kdf.-Theaterabende. Auch in den letzten Tagen bereitete die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" den Volksgenossen im Kreise Rotenburg wieder einige erlebnisreiche Theaterabende. In Rotenburg selbst gastierten Künstler vom Thalia-Theater Hamburg mit Karl-Heinz Schroth vom Burgtheater Wien a. G. Die Komödie „Angeborg" von Kurt Göj mit gestrotzem Witz und feingeschliffener Satire angefüllt, wurde zur Aufführung gebracht und erzielte bei vollbesetztem Haus einen schönen Erfolg. In Visselhövede spielte die Niederdeutsche Bühne, Bremen II (Waller Speeldeel), und zwar sahen die Besucher den fröhlichen Einakter „Maimaand" von Friedrich Lange sowie die lustige Angelegenheit „De Friewarwer" von Johann Johannsen, die die Bühne erst kürzlich herausgebracht hatte. Der Abend brachte viel Heiterkeit und frohe Laune. Am Sonnabend war auch die Niedersächsische Landesbühne, Hannover, nach Visselhövede gekommen, um hier eine Operette aufzuführen, und zwar war es „Der Vetter aus Dingsda", der über die Bühne ging und die vielen Besucher erfreute.

**Langwedel** (Kr. Verden). Todessturz aus der Bodenluke. Die 17jährige Hausgehilfin des Gastwirts Behnken, Luise Gode, suchte in einem unbenutzten Stallgebäude nach Hühnereiern und stürzte aus der Bodenluke auf die Lehmdiele. Den schweren inneren Verletzungen ist das junge Mädchen im Bevender Krankenhaus erlegen.

**Wasserstände der Weser**

| | Hann.-Münden | Carlshafen | Hameln | Minden |
|---|---|---|---|---|
| 7. April | 3.18 | 3.14 | 3.63 | 4.10 |
| 8. April | 3.18 | 4.12 | 3.57 | 4.10 |
| 9. April | 3.22 | 4.13 | 3.54 | 4.08 |

# Rund um die Welt

## Ein Trunk im Löwenkäfig

rd. **Prag**, 8. April. In einem Zirkus, der augenblicklich in Pardubitz gastiert, lud dieser Tage der Löwenbändiger Fiala zu einer Flasche Wein ein, die in der Manege in Gegenwart von fünf Löwen und einem Bären getrunken werden sollte. Tatsächlich brachten auch zwei Personen aus dem Publikum, ein Arbeiter und ein Obstgroßhändler, den Mut auf, sich in den Löwenkäfig zu begeben. In Anwesenheit der sechs Raubtiere, die zähnefletschend zuschauten, unterhielten sich die drei Zecher gemütlich, bis die Flasche zur Neige ging. Die beiden Gäste sollen für dieses mutige Verhalten in unmittelbarer Nachbarschaft der Löwen den stürmischen Beifall des Publikums geerntet haben, und der Zirkus hatte seine Reklame.

**Sie mauste Fahrräder und er kam ins Zuchthaus.** In Halberstadt wurde jetzt ein ganz gemeiner Fahrraddieb zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der 25jährige Herbert Müller aus Halberstadt verkaufte gegen gutes Geld eine ganze Anzahl Fahrräder, die er von seiner eigenen für diese Zwecke „abgerichteten" Ehefrau stehlen ließ. Einmal schickte er seine Frau sogar nach Magdeburg, von wo sie nicht weniger als sieben Fahrräder mitbrachte. Beim 14. Diebstahl wurde der Mannes gestanden hat, kam sie mit 1½ Jahren Gefängnis davon.

**Sechs Kühe durch Starkstrom getötet.** Durch Starkstrom, der mit dem Stallboden in Berührung kam, wurden einem Bauern in einem Ortsteil in Westfalen sechs Kühe getötet.

**Erdstoß in Ancona.** In der Nacht zum Dienstag um 0.35 Uhr wurde in Ancona ein starker Erdstoß verspürt, der von heftigem Donnerrollen begleitet war. Es folgten zwei weitere Erdstöße. Die Bevölkerung begab sich ins Freie. Schäden entstanden nicht.

**Eine Feuersbrunst hat die Hafenanlagen von Acajutla,** dem wichtigsten Hafen der mittelamerikanischen Republik Salvador, fast völlig zerstört. 65 000 Sack Kaffee sind mit den Lagerhäusern verbrannt. Auch die Stadtkommandantur sowie die Gebäude der Post-, Postzeit- und Zollverwaltung fielen den Flammen zum Opfer.

# Unsere Sportmeldungen

## Spiel der Freundschaft

**Am Sonntag Deutschland — Spanien in Berlin**

**Wenn am Sonntag im Berliner Olympiastadion die Fußball-Nationalmannschaften Deutschlands und Spaniens auf den Rasen laufen und von 90 000 Zuschauern jubelnd begrüßt werden, dann treffen sich zwei der besten Nationalmannschaften Europas. Aber wir wissen, daß es sich am Sonntag nicht nur darum dreht, den Zuschauern ein schönes und mitreißendes Fußballspiel zu zeigen, in erster Linie handelt es sich darum, der Welt erneut die Bande der Freundschaft vor Augen zu führen, die Deutschland und Spanien fest verbinden.**

Es ist erst das dritte Zusammentreffen der beiden Länder in einem Fußballkampf, denn am 12. Mai 1935 gab es in Köln die erste Begegnung, die wir mit 1:2 verloren, während wir ein Jahr später in Barcelona mit dem gleichen Ergebnis gewannen. Bislang hat also weder Deutschland noch Spanien eine Führung übernommen, denn 1:1-Siege und 3:3-Tore lauten bei Bilanz. Man darf bestimmt damit rechnen, daß dieser Kampf von der ersten Minute an mit ungeheurer Spannung geladen sein wird, sind doch die Spanier geborene Fußballspieler! Schnell, gewandt und mit einer fabelhaften Körperbeherrschung ausgestattet, sind sie technisch und taktisch ebenfalls auf großer Höhe. Was ihrem Spiel die Note gibt, ist ihre Spritzigkeit, denn die Spanier lieben es nicht, nach dem Schema zu spielen und sich an ein System zu hängen! Sie improvisieren ihr Spiel, haben bei allem Temperamente überraschende Einfälle, zeigen wohl das schönste Kopfballspiel des ganzen Kontinents und verstehen es, jede noch so kleine Chance auszunützen. Diese spanische Nationalelf wird im Berliner Olympiastadion ein sehr starker und gefährlicher Gegner für unsere Elf sein, denn wir wissen, daß wir in diesem Spiele nach das Stärkste auf die Beine zu stellen vermögen.

Reichstrainer Herberger hat unter den fünfzehn Spielern der engeren Wahl noch keine letzte Auslese getroffen, ebenso steht auch Spaniens endgültige Mannschaft noch nicht fest. Wir glauben aber, daß die Vertretungen der beiden Länder etwa so stehen werden:

Spanien: Martorell; Teruel, Ramon; Gabilondo, German, Mateo; Epi, Alonso, Mundo, Campes, Emilin.

Deutschland: Jahn; Janes, Miller; Schmeißer, Rohde, Sing; Dörfel, Decker, Willimowski, Walter, Durek.

## Um die letzten Fußballpunkte

Die Meisterschaftsspiele Niedersachsens im Fußball nähern sich ihrem Abschluß. Nachdem der SV. Werder sich den Titel zum vierten Male sicherte, bringt der restliche Spielplan nur noch Platzkämpfe innerhalb der Sechserstaffel. Am 12. April sollen alle sechs Mannschaften spielen und zwar Werder gegen Wolfenbüttel in Bremen, BV. Osnabrück gegen Eintracht Braunschweig in Osnabrück und Wilhelmshaven 05 gegen Hannover 96 in Wilhelmshaven. In Bremen müßte Werder sicherer Sieger bleiben, obwohl die Wolfenbüttler im Augenblick besonders gut aufgelegt sind, was ihre Siege über Hannover 96 und Eintracht beweisen. BV. Osnabrück wird gegen Eintracht auf verlorenem Posten stehen, aber in Wilhelmshaven sind die Aussichten zwischen 05 und Hannover 96 geteilt. Wenn die Matrosen alles zur Stelle haben, können sie es schaffen.

**NSV. Blumenthal — MTV. Komet**

Am Sonntag haben sich die MSVer den VBB. Komet eingeladen. Die bisherigen Begegnungen lassen darauf schließen, daß es zu einem spannenden Kampf kommen wird. Der MSV. wird diesmal einige Gastspieler einsetzen können, u. a. Bührn, Engster und Gilde. Spielbeginn 15.45 Uhr. Vorher Jugendspiel um die Entscheidung in der Meisterschaft.

**Ein Spiel im Tischtennispokal**

Im Tischtennispokalwettbewerb ist für Sonntag nur ein Spiel angesetzt und zwar stehen sich um 16 Uhr in Woltmershausen der FV. Woltmershausen und der Hafstedter MTV. gegenüber. Obwohl sie auf fremdem Platz stehen, dürften die Hafstedter mit ihrer schnellen und schußtreudigen Mannschaft ein ernstes Wort im Kampf um den Verbleib im Wettbewerb mitzureden haben. In der 2. Klasse finden drei Punktspiele statt: Weserflug empfängt Walle, Post SV. empfängt Schwachhausen und AO. Weser empfängt Stern.

**Bann Bremen (75) — Bann Lüneburg (189)**

Vor dem Spiel unseres neuen Bereichsmeisters kommt es zu einem spannenden Kampf in der Gebietsmeisterschaft. Vor knapp zwei Wochen hatten die Bremer viel Mühe, gegen die starke Auswahl aus der Heide zu bestehen. Es wäre also jedem Besucher des Werderspiels zu empfehlen, einmal etwas früher als gewöhnlich zur Kampfbahn zu wandern, um sich die Nachwuchsauswahl unserer Heimatstadt anzusehen. Beginn 14.30 Uhr.

**Bannmeisterschaft vor dem Abschluß**

Auf dem BSV.-Platz steigt das letzte entscheidende Spiel um die Meisterschaft zwischen 1/75 BSV. 1A — 4/75 Tura 1A. Praktisch dürften allerdings schon die Würfel gefallen sein. Da Tura schon einen Sieg mit drei Toren Unterschied verzeichnen müßte, um in letzter Minute den Meistertitel noch zu erkämpfen. Die B-Jugend hat in 4/75 Tura 1B seinen ersten Staffelmeister ermittelt und die Elf von 2/75 Werder benötigt im Spiel gegen Flieger 5 noch einen Punkt, um auch das Ziel erreicht zu haben. — Weiter spielen: 2/75 Werder 1A — 19/75 Hemelingen 1A; BSV. 2A — 9/75 Osterholz-Tenever 1A; 10/75 Blumenthal 2A — 5/75 Komet 1A; 9/75 Gastedt 1B — 11/75 Vegesack 1B; Sportfreunde 1B — Hambergen 1B; 2/75 Union 1B — 11/75 Grohn 1B.

## Zweimal um die Bereichsmeisterschaft

Wieder, wie im Vorjahre, müssen Tura Gröpelingen im Handball und der MTV. von 1875 im Hockey die Reise nach Hannover antreten, um dort gegen den Postsportverein Hannover und gegen den Deutschen Hockeyclub den entscheidenden Gang um die Bereichsmeisterschaft aufzunehmen. Beide Mannschaften stehen vor einer schwereren Aufgabe und vor ihrem schwersten Spiel in der diesjährigen Niedersachsenmeisterschaft. Kann diese Aufgabe gelöst werden, so ist viel gewonnen, und das am 19. April in Bremen stattfindende Rückspiel bestimmt leichter sein.

**Tura — Post-SV. Hannover im Handball**

Tura ist in den letzten Spielen wieder gut in Tritt gekommen, nachdem eine kurze Schwächeperiode gut überstanden Stehen alle Spieler des letzten Sonntags, also auch Richter und Bremer zur Verfügung, so haben die Gröpelinger bestimmt keine schlechten Aussichten, sich erneut den Bereichsmeistertitel zu sichern. Post ist jedoch auch in diesem Jahre sehr stark und wird ein ernstes Wort mitreden, zumal die Elf auch noch den Platzvorteil hat.

**MTV. v. 1875 — DHC. Hannover im Hockey**

Ein unleidlich schwerere Aufgabe haben die Turner zu bewältigen, die jedoch mit stärkster Elf auch im Georgengarten, wo der DHC. zuhause kaum zu schlagen ist, den Bereichsmeister einen großen Kampf liefern werden. Einen Sieg werden die Bremer in der Höhle des Löwen kaum landen können, sie werden jedoch ihrem großen Gegner alles abverlangen und diesem einen tüchtigen Widerstand leisten.

MTV. Frauen — HC. Horn Frauen.

**Weitere Handballspiele am Sonntag**

14 Uhr: BSV. — Stern, 15 Uhr: Leefte — Hafstedter MTV. und MTV. — Polizei, 16 Uhr: Arbergen — Tura 3 und 96 — Polizei 2, 15 Uhr: BGC. 2 — BSV. 2. Frauenspiele: Tura — BGC. 15.15 Uhr, falls BGC. dieses Spiel gewinnt, ist die Elf bereits Meister, andern als müssen beide Mannschaften am nächsten Sonntag noch einmal spielen. Jugendspiele: Tura — Flieger 5, Gadenhausen gegen Grambke, Arsten — Flieger 7, Sportfreunde — Arbergen-Mahndorf, Sportfreunde 2 — BSV., Hadenhausen 2 — Dobenstor, Obernuland — Arbergen/Mahndorf 2, Tura 2 — Oberlebshausen und Rekum — Aumund.

## Am Sonntag erstes Opferschießen

Am 12. und 19. April veranstaltet der Deutsche Schützenverband sein alljährliches Opferschießen für das Kriegs-Winterhilfswerk. In allen 15 000 Vereinen finden Veranstaltungen für das große soziale Werk des Führers statt. Dieses Opferschießen wird bereits zum zehnten Male durchgeführt; von 1936 ab haben die deutschen Schützen insgesamt 2 046 000 RM. dem WHW. zur Verfügung gestellt.

## Ungarn — Deutschland im Handball

Als Budapest wird gemeldet, daß der Abschluß eines Handball-Länderkampfes zwischen Deutschland und Ungarn bevorsteht. Voraussichtlich wird dieses Treffen am 17. Mai in Hannover veranstaltet. Es würde das erste Zusammentreffen der beiden Nationalmannschaften sein.

## Der hannoversche Pokal

Die hannoverschen Eröffnungsrennen auf der Großen Bult am kommenden Sonntag haben bei den Ställen, obwohl erst vor kurzem die Vorbereitungsarbeiten aufgenommen wurden, volle Unterstützung gefunden. Das zahlenmäßige Ergebnis des Nennungsschlusses liegt höher als für die Dresdner Ostern, wo es stark besetzte Felder gab, höher auch als selbst für den ersten Karlshorster Renntag, da insgesamt 152 Unterschriften für die acht Bewerbe in Hannover abgegeben wurden. Für den Pokal wurden Buschwindröschen, Saarkampf, Cistatia, Maximus, Aurelia, Raglan und Robion aus dem Rennstall der Obersten SA.-Führung, Muansa, Farida, Die Welt, Tut aus dem Rennstall der H-Hauptreitschule München sowie Simiha und Schill gemeldet.

# Hans Trommer

**Ein Urlaubserlebnis von Georg A. Oedemann**

Heute war Sonntag, und der dunkelblaue Himmel hing wie eine gläserne Kuppel über dem alten Gemäuer der kleinen Bergstadt. Die Bewohner hatten die Fensterläden noch geschlossen. Nur hier und da hockte ein altes Mütterchen auf der Bank vor dem Hause. Ein Rudel Hunde trieb sich auf dem Grünplatz vor der Kirche herum.

Hans Trommer und ich wanderten aus dem Städtchen hinaus. Es war unser erster Sonntag im Fronturlaub. Dieser Tag sollte ganz allein uns gehören, und wir wollten gehen, ohne Ziel, zwischen Bäumen und frühlingsahnenden Gärten. Am Wegrande legte die Brombeere dornige Schlingen aus. Weiße Blüten vom Vorjahre raschelten taumelnd über den Weg. Manchmal glaubten wir gar nicht, daß alles Wirklichkeit war. Wir nahmen den Ruch der Heimaterde wahr, wir waren daheim, wenn auch nur für Tage. —

Trommer pfiff ein Lied vor sich hin. —

Wir waren eine gute Stunde gegangen, und kamen an ein kleines Haus, als Trommer mich plötzlich am Arme faßte und stehenblieb.

„Mensch, eine Schmiede!" sagte er, und ich nickte ihm zu, gleichgültig, uninteressiert. „Ja, das scheint mir auch so was!" sagte ich.

Ein vorwurfsvoller Blick traf mich. Wie konnte ich wissen, was jetzt in unserem „Gani" vor sich ging.

„Eine richtige Schmiede!" sagte er noch einmal, und erst jetzt erinnerte ich mich, daß er ja Schmied von Beruf war.

Wir traten vor das Haus, dessen linke Hälfte als Schmiede eingerichtet war. Um diese Zeit der beginnenden Feldarbeit hatte der Schmied auch sonntags zu tun, und wir trafen den alten Gesellen dabei, wie er ein weißglühendes Eisen aus dem Feuer nahm und damit auf dem Amboß bearbeitete. Nun ja, das war wohl ein Geräusch für den Trommer. Da stand er, wie ein Student im Museum, und sah sich in dem kleinen Werkraum um. Hier war wohl nicht alles so, wie es sein sollte; er schüttelte manchmal den Kopf. Der alte Schmied kümmerte sich gar nicht um die beiden Soldaten, die in seiner Schmiede standen, und mir begann die Sache ungemütlich zu werden.

„Was wollen wir hier eigentlich?" fragte ich. „Der gute Alte klopft sich noch auf die Finger, wenn wir uns nicht bald verkrümeln!"

Trommer schnaufte nur durch die Nase, und sein Blick klopfte mich aufs Maul. Er hatte schon manches Werkzeug in der Hand gehabt, prüfte die Setzmeißel und Kantenetzen, prüfte Zangen und Hämmer, als wenn es sein heiligster Auftrag wäre. Es war ganz merkwürdig.

„Ein Hammer!" flüsterte er mir zu und ließ ihn ein wenig auf dem zweiten Amboß tanzen. „Du weißt nicht, wie das ist. Du wirst es nie begreifen!"

Der Hammerschlag rief dem alten Schmied endlich ins Bewußtsein, daß noch jemand außer ihm in der Schmiede war; er blickte hoch und war nicht schlecht erstaunt, als ihn die Soldaten gegenüberstanden.

Dann geschah etwas ganz Einfaches. Der Alte gab dem Trommer das Eisen. Der tat es schnell noch einmal auf die Kante, zog die Feldbluse aus, wickelte die Hemdärmel hoch und griff dann rasch nach einer Zange. Sein Gesicht glühte vor Aufregung. Beinahe hastig waren seine Bewegungen. Und dann arbeitete er. Der Hammer tanzte, der Amboß sang und die roten Funken sprühen. Es war schön anzusehen, wie Trommer das Eisen zuzog und gleichzeitig auf Viertant klopfte. Er pfiff dabei.

Der alte Schmied sah wohl, daß die Arbeit gut war, und er nickte mir zu und sagte: „Wie mein Sohn! Wie mein Erich! Es ist schön!"

Und Trommer hämmerte unermüdlich. Eine Stunde verging. Da erinnerte ich ihn, daß heute Sonntag war. „Nur noch zehn Minuten!" rief er mir bittend zu. Noch eine Stunde verging. Am Amboß häufte sich fertige Arbeit. Dann, ein heller klirrender Schlag! Trommer warf den Hammer auf den Bock, holte tief Atem und sagte: „So! Morgen komme ich wieder! Es gibt hier allerhand zu tun!"

Dann gingen wir weiter, durch den hellen lachenden Sonntag. Trommer war glücklich. Er pfiff und sang. Und ich — ich verstand ihn auf einmal; nur zu gut verstand ich ihn.

## Die mißglückte List

Balzac befand sich, als er noch ein unbekannter Literat war, einmal in großer Geldverlegenheit. Unter seinen Gläubigern zeichnete sich ein Schneider durch besondere Hartnäckigkeit aus. Er erschien jeden zweiten Tag, mahnte, beschwor, drohte — und wanderte unverrichteter Dinge wieder heim.

Als der Schneider das sechste Mal kam, versuchte er eine List. Er klopfte an Balzacs Tür. „Wer ist da?" schrie Balzac. „Der Geldbriefträger!" sagte der Gläubiger mit verstellter Stimme.

„Wieviel bringen Sie?" fragte der Dichter.

„Hundert Francs, Herr Balzac?"

„Dann tragen Sie das Geld gleich zu meinem Schneider!" rief Balzac, „der wartet schon so lange darauf, daß er ganz wirr im Kopf ist und sich manchmal für einen Geldbriefträger hält!"

Der Schneider sah sich durchschaut und zog davon.

# Italienischer Meisterinterpret deutscher Musik

**Zu Victor de Sabatas 50. Geburtstag am 10. April**

Als Wilhelm Furtwängler sich vor Jahren auf längere Zeit zu schöpferischer Arbeit vom Dirigentenpult zurückzog, erschien im Januar 1936 an seinem Platz ein bis dahin in Berlin gänzlich unbekannter Dirigent der Mailänder Scala: Victor de Sabata. Ein Abend genügte, um ihn, der den Berliner Philharmonikern Leistungen von überwältigender Großartigkeit entlockt hatte, zum Abgott des Publikums zu machen. Sabata mußte wiederkommen. Im gleichen Winter dirigierte er zwei weitere Konzerte, führte das Philharmonische Orchester in andere Städte Deutschlands, triumphierte als Gast auch in Wien und München, versetzte die Reichshauptstadt in einen Taumel der Begeisterung mit dem dreitägigen Gesamtgastspiel der Mailänder Scala im Sommer 1937, und bald stand fest, ob er nun ihm eingeräumte Sonderkonzerte der Berliner Philharmoniker dirigierte oder Verdische Werke an der Berliner Staatsoper einstudierte: dieser Italiener ist nicht nur die fesselndste Persönlichkeit, die der deutsch-italienische Kulturaustausch des letzten Jahrzehnts im Reich bekanntgemacht hat, Sabata ist darüber hinaus einer der bedeutendsten Dirigenten der Gegenwart.

Vor dem Orchester steht er als ein Magier. Sein klassisch profilierter Römerkopf, dessen scharfe Willenszüge von einem stoisch gefaßten, leidwissenden Lächeln kontrapunktiert werden, birgt den Inhalt jeder Partitur, die unter Sabatas bildhaft sprechenden, eigenwillig markierenden Händen klingende Gestalt wird. Das Auswendigdirigieren betreibt er nicht als Schau fürs Publikum, mit unfehlbarer Sicherheit lenkt er jede Probe, auch Wagnerischer Musikdramen, aus dem Gedächtnis und berichtigt so den darob fassungslosen Musikern kleinste Fehler in falsch abgeschriebenen Orchesterstimmen. Seine wertprägende Kraft ist bestrend. Selbst Meisterorchester verwandeln sich unter dem Einfluß Sabatas, wenn er den Blechbläsern eine in Deutschland ungewohnte Helligkeit abgewinnt, dem Holz fast unbekannte Farbwerte entlockt, vor allem aber den Streicherchor in heißen Wellen aufwogen läßt. Diese berückende, in tausend Lichtern flimmernde Klangsinnlichkeit taucht symphonische Dichtungen von Richard Strauß und Respighi in einen wahren Rausch der Farbe. Er wird zusammengehalten durch eine rhythmische Energie, die beim Vortrag eines Bolero das Publikum buchstäblich von den Sitzen hochgetrieben hat. Die schier unglaubliche Spannweite der Dynamik erzielt in feinstgestuften Steigerung umwerfende Wirkungen.

Mag dies dem einen oder anderen Italiener ähnlich gelingen, einmalig bleibt Sabatas Erfassen deutscher Musik. Er hat in Berlin Symphonien von Mozart, Beethoven und Brahms, Ouvertüren von Wagner dirigiert. Nie verleugnete er dabei den südländischen Plastiker des Klangs und den Operndramatiker. Aber kaum einer seiner Landsleute ist so tief in das Wesenheit deutscher Symphonik eingedrungen, hat so wie er hinter den Sinnen den Sinn gefunden und den Geisterzug der deutschen Seele so innig umworben und oft gebannt. Folgerichtig wurde Sabata die höchste Auszeichnung zuteil, die Deutschland einem italienischen Dirigenten zusprechen kann: die Berufung, in Bayreuth den „Tristan" zu leiten. Seine Aufführungen (im Sommer 1939) blieben unvergeßlich. Denn zu einer in jeder Hinsicht einzigartigen Besetzung, Spielführung und Szenengestaltung fügte der große Dirigent eine musikalische Interpretation, die mit symphonischer Klarheit und schier kammermusikalischer Bändigung des verzehrenden Klanges gegen das verschwimmende Gefühlspathos die lange überlehene Formstruktur der Riesenpartitur ins Licht rückte.

Denkwürdig bleiben daneben die Anregungen, die Sabatas Auslegung italienischer Opern hinterlassen hat. Nachhaltiger noch als das erdrückend großartige Mailänder Scala-Gastspiel unter seiner Führung war die Einstudierung von Verdis „Othello" und „Aida" an der Berliner Staatsoper. Denn hier zeigte er in wochenlanger Kleinarbeit mit deutschen Sängern und Orchestermusikern, wie italienische Werke zu klingen haben und wie sie zu singen sind. Mochte dieses Streben nach Verschmelzung zwischen italienischer Substanz und deutsch klingenden Mittlern schließlich seine Grenze finden an der Verschiedenheit der beiden Sprachen, so erreichte der deutsch-italienische Kulturaustausch, hier weit über die gebräuchlichen Gastspielmethoden hinausgehend, in solcher gemeinschaftlichen Arbeit erst seinen tiefsten und fruchtbarsten Sinn. Als tätiges Symbol der denkbar innigsten Beziehungen zwischen den beiden Musikländern Europas darf Victor de Sabata gelten. Als Wunsch zu seinem 50. Geburtstage dürfen die deutschen Freunde italienischer Musik wohl hoffen, daß der große Dirigent, den seit Kriegsausbruch ausschließlich Italien beanspruchte, seine Besuche im Reiche wieder aufnimmt und zwischen uns vermittelt.

Johannes Jacobi

# Die Pflege des Chorgesanges bei der HJ.

Am Schluß der Konzertreihe, die die Spitzenchöre der Hitler-Jugend auf ihren Reisen durch das ganze Reichsgebiet jeweils zu einem repräsentativen Abend nach Berlin führte, gab ein Musikerzieher-Lehrgang der Staatlichen Hochschule für Musikerziehung in Graz Einblick in die Ziele und Aufgaben, die hier gestellt sind und erwachsen. In kurzen Bemerkungen zum Programm klärte Dr. Theodor Warner, der Leiter des Lehrganges, manche Frage über Sinn und Weg der Arbeit, die auf dem vokalchorischen und instrumental-chorischen Musizieren aufgebaut ist, dennoch die mancherlei Talente mit solistischen Fähigkeiten daneben schult, als Hauptaufgabe jedoch das Gemeinschaftsmusizieren berücksichtet.

Abschließend darf als Ergebnis dieser eindrucksreichen Abende festgestellt werden: die Musikpflege in diesen Reihen der Jugend hat den Weg zum klassischen Chorgesang zurückgefunden und die Zeit des Experimentierens mit einstimmigen Liedern genau so überwunden, wie die Form des Konzertes nicht mehr abgelehnt wird. Ohne eine solche Wandlung wäre aber auch ein Verlust an wertvollem Kulturbesitz eingetreten, der für die Frage der Nachwuchsschulung sowohl im Sinne des Ausübenden wie des Hörenden von weittragender Bedeutung hätte werden können. Gewisse Ueberfeinerungen im Vortrag, zu denen sich hier und da Ansätze bemerkbar machten, werden sich wieder verlieren, wenn den frischen und durchweg gut gepflegten jugendlichen Stimmen — zumal an Hand des landschaftlich gefärbten Volksliedes — die ursprüngliche sängerische Fröhlichkeit und die elastische Musizierfreude als Ausgangspunkt des Musikerlebnisses erhalten bleibt.

Die hohe Aufgabe, die sich die Chöre der HJ. gestellt und zum Teil schon erfüllt haben, ist eine Verpflichtung gegenüber dem Gesang als einer der deutschesten Kunst überhaupt und macht ihre Träger zu Wahrern und Mehrern im Bereich der Musikkultur.

Lothar Band

## Unsere Bühnen melden

**Theater der Hansestadt Bremen.** Hermann Speelmans wird in sämtlichen Aufführungen des Schauspiels „Die ewige Kette" die Rolle des Schmitzke spielen. — Morgen, Sonnabend, wird die komische Oper „Die Regimentstochter" von G. Donizetti wieder in den Spielplan aufgenommen. In der Aufführung sind beschäftigt die Damen Bertazzoni, Meiners und die Herren Hartig, Roland und Schter. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Theodor Holterdorf. Die Inszenierung leitet Philipp Kraus.

## Kleine Umschau

**Studenten-Treffen der ausländischen Freiwilligen in Berlin.** In Verbindung mit der Reichsstudentenführung wird das Oberkommando der Wehrmacht in der Zeit vom 13. bis 16. April in Berlin ein Studenten-Treffen durchführen. Es handelt sich um Freiwillige, die in den ausländischen Legionen der deutschen Wehrmacht gegen den Bolschewismus für die Freiheit Europas kämpfen.

**Alfred Kubin 65 Jahre.** Am 10. April vollendet Alfred Kubin, einer der phantasiereichsten und fruchtbarsten Zeichner der Gegenwart, sein 65. Lebensjahr. Die Eigenart Kubins, der als Zeichner ebenso Märchendichter wie Landschaftspoet ist, ein in diesem Sinne durchaus deutscher Künstler, ist die Schwarzweißkunst.

**Tagung der Internationalen Filmkammer in Rom.** Vom 7. bis 10. April findet in Rom die Tagung der Internationalen Filmkammer statt, an der Vertreter von 15 europäischen Ländern teilnehmen. Den Vorsitz führt der Präsident der Internationalen Filmkammer, Graf Volpi di Misurata, Vizepräsident ist der Präsident der Reichsfilmkammer Professor Carl Froelich.

**Japanisches Klassikerdrama in Münster.** Im Rahmen der vom Gauleiter Dr. Alfred Meyer veranstalteten Gaukulturwoche des Gaues Westfalen-Nord planen die Städtischen Bühnen für Mitte April die deutsche Erstaufführung des altjapanischen Heldenspiels „Die 47 Ronin" von Takeda Izumo (1688—1785).

**„Iphigenie" deutsch und französisch in Paris.** Während die Comédie Française am 10. April Goethes „Iphigenie auf Tauris" in französischer Uebersetzung vorführen wird, wird am 14. und 15. April das Bayerische Staatstheater München mit dem gleichen Werk in Paris gastieren.